

6. Dokumentation:

6.1. Anhang 1: Historische Pläne und Ansichten:

- 1653 Merianstich von Schwerin belegt eine nach Süden führenden Brücke von der Schlossinsel zum späteren Schlossgarten
- vor 1700 „*Veue de la Ville et Cha[tea]u de Monseg. Le Prince de Meklenbourg en Allemagne*“, unbekannter Künstler, (LHAS Bildersammlung Nr. 64).
- 1707 Knesebecks Entwurf für eine „Fachwerkorangerie“ (39 x 9,6 m) (LAKD/LHAS 2.12.-1/26 Hofstaatsachen, Akte 833). K.soll die O. von Hammerstein a.d. Schlossinsel nachgezeichnet haben (SMS, B 293).
- 1708-10 1. Orangerie a. d. sw Seite der Schlossinsel von Hammerstein entworfen; im Schlossmodell dargestellt zweistöckig und 15 Achsen; ab 1838 Wohnungen und 1843-57 abgetragen.
- 1709 Handzeichnung des Areals Küchengarten (LHAS 2.12. -1/26, Hofstaatsachen IX, Fürstliche Schlösser und Häuser Nr. 853 (LHAS Fotograf Christian Stocks)
- um 1720 „*Grund Riß von Sr. hochfürstlichen Schloß Garten, und umbliegende Siduartion*“, von Gueß gefertigt (LHAS, 12.12-2 Karten Städtischer Gemarkungen, Schwerin, Nr. Ih.) (Kopie davon in Wilhelm Jesses „Geschichte der Stadt Schwein“ 1913 mit dem Titel „Plan des Schweriner Schlossgartens um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Original auf Pappe im Großherzogl. Archiv. Ca. 1/5 natürl. Größe“, hier zu spät datiert)
- 1730/35 „*Grundriss der Stadt und Veste Schwerin nebst deren Situation*“ von G. von Tilly um 1735. (LHAS Schwerin, Kartensammlung Schwerin Nr. 370).
- um 1735 Plan mit der Situation von Sverin. Verf. unbekannt; in: Deutscher Historischer Städteatlas Schwerin, Münster 2007, Tafel 2.3. (Original im Krigsarkivet Stockholm)
- vor 1750 Pläne von Legeay (wird aufgearbeitet im Zusammenhang mit Mecklenburger Planschatz; SMS Kupferstichkabinett)
- vor 1760 Plan des Ostorfer Halses, vor 1760. (LHAS 12.12-2 Karten städtischer Gemarkungen, Schwerin Nr. XIV).
- 1769 „*GrundRieß von dem Berge so am hisigen hertzoglichen Lust Garten gelegen in Suerin d. 28te Februar 1769*“. (LHAS, 12.12-2 Karten städtischer Gemarkungen; Schwerin Nr. 413).
- 1770 „*Grund.Rieß von dem Berge so am hisigen Hertzoglichen Lust-Garten gelegen verfütiget vor Ihro Hertzogliche Durchlaucht Prinz Ludowig Vom Meckelnbourg Suerin pp 1770*“. (LHAS, Kartensammlung Schwerin Nr. 414).
- 1770 „*Grund.Rieß von dem Berge so am hisigen Hertzoglichen Lust-Garten gelegen verfütiget vor Ihro Hertzogliche Durchlaucht Prinz Ludowig Vom Meckelnbourg Suerin pp 1770*“. (LHAS, Kartensammlung Schwerin Nr. 415).

- 1775 „*Grund-Riß zu einem Winter Ananas Hauss*“, Entwurf Volmar um 1775. (LHAS 2.26-1, Großherzogliches Kabinett, Fürstl. Häuser und Gärten, Akte Nr. 5677).
- 1777 Joh. Wilh. Barca zeichnet ein neues Gewächshaus für den Küchengärtner Höbel (Hebelt) (LHAS 2.26-1, Nr. 5728).
- 1810 Grundriss- und Fassadenzeichnung zum Bau eines Gewächshauses im Schweriner Schlossgarten („kombiniertes Wohn- und Gewächshaus“), undat., wohl 1810 wird einem Anschlag von Maurermeister Barca zugeordnet (LHAS 2.26-2, HMA Nr. 1469).
- 1814 Lageplan des Hofgärtnergehöfts vom Hofgärtner Klett mit Geschirrkammer, neuer Scheune und neuem Wohnhaus (LHAS 2.26-2, Nr. 4342.)
- 1819 „*Schwerin nebst Umgebungen, aufgenommen und gezeichnet von C. F. v. Martius 1819*“. (StGM, Grafiksammlung GR 3669; Original im LHAS).
- um 1820 Schwerin vom Schiffbauerdamm. Litho Gustav Mau, Zeichnung Heinrich Hintze (SGSS KG SG 109).
- 1821 „6.IX, No. 42“ Zeichnung von J. W. Barca zum Tempel im Schlossgarten zu Schwerin. (StAS, Plansammlung, Fach 1 Mappe 3).
- 1832 Ananasreibhaus sign. von T. Klett (LHAS 2.26-2, HMA, Nr. 1472).
- 1835 „*Die Schleifmühle vom Tempel im Schlossgarten bei Schwerin*“, col. Umrissradierung von J. C. A. Richter, Dresden, nach einer Zeichnung von Ludwig Fischer, um 1835. (SGMS, Grafiksammlung GR 5358).
- 1836 4 Entwürfe für ein „Greenhouse“ von Carl Heinrich Wunsch (LHAS, 5.2-1 Großherzogliches Kabinett III/Großherzogliches Sekretariat, Nr. 189)-
- um 1836 Blick von den Kaskaden auf das Schloss. Litho von H. Grebs (StGM, Grafiksammlung, GR 4121).
- 1837 Entwurf für einen Pavillon im Schlossgarten; Zeichnung Tischbein, Entwurf Wunsch 1837 (LHAS 2.26-2, Hofmarschallamt, Nr. 1480).
- um 1840 Greenhouse, Litho G. Täubert, Zeichnung von Th. Schlöpke; Ausschnitt aus dem Tableau Schwerin (StGM, Grafiksammlung, KG SG 05).
- 1840 Schlossbezirk Nachlass Lenné, SPSG Plankammer, sig, mit G. A. Demmler 1840, Plansgl. Nr. 3554. Angabe Günther/Harksen, S. 210.
- 1840/42 „*Alter und Neuer Schlossgarten zu Schwerin*“, (SPSG Plankammer, Plansgl. Nr. 3555.) P. J. Lenné; gez. Gerhard Koeber.
- 1840/42 „*Schwerin*“ Greenhouse Nachlass Lenné, Ansichten und Grundrisse des von Carl Heinrich Wunsch erbauten Greenhouse, (SPSG Plankammer, Plansgl. Nr. 13164), Angabe Günter/Harksen, S. 211).
- 1840 Entwurf zu einer Cottage am Ufer des Faulen Sees, Theodor Klett 1840 (LHAS 2.26-2, Hofmarschallamt, Nr. 1480)
- um 1840 „Grünenhaus im Schlossgarten zu Schwerin, Stahlstich (SMS. Sign.).
- 1843-57 1. Entwurf Orangerie am Schloss von Semper, Glas-Eisen-Konstruktion.
- 1843 Schlossmodell vor dem Umbau, lässt Demmler bauen und ist bis heute im Schlossmuseum

- 1843 Plan von Schwerin von 1843, Zeichnung C. Wunderlich, Cammer-Ingenieur. Lith. Anst. Carl Achilles, Schwerin (StGM Inv.-Nr. GR 4110 HM).
- 1844 „*Zeichnung zum Bau eines Treibhauses am Weinberge im Schlossgarten*“ von Adolf Georg Demmler (LHAS, Signatur 2.12.-1/26, Nr. 1078).
- um 1845 Ansicht vom Franzosenwegs auf das Schweriner Schloss von Theodor Schloepke
- um 1845 Schwerin von der Anhöhe am Zippendorfer Weg. Ausschnitt aus einer Lithografie von A. Achilles, um 1845 (StGM, Grafiksammlung GR 3892).
- 1846 „*Riß vom Schlossgarten*“ von Georg Adolph Demmler 1846. (LHAS, Kartensammlung Schwerin XIIA).
- um 1850 Plan des südlichen Schlossgartens beidseitig des Schleifmühlenwegs von Theodor Klett, undatiert (LHAS 12.12-2, Karten städtischer Gemarkungen, Schwerin, Nr. 394).
- um 1850 „*Das Großherzogliche Schloß zu Schwerin von der Seeseite.*“ Lithographie mit farbiger Tonplatte nach Jentzen b. Loeillot in Berlin, um 1850. (Quelle: Auktionshaus Schwerin)
- um 1850 Plan vom südöstlichen Bereich des Schlossgartens von Otto Klett (LAKD M-V/AD, Planslg. C 1585).
- um 1850 Postkarten Schweizerhaus; Einmündung Schleifmühlenweg /Joh.Stelling Straße.
- 1851 „*Karte vom Schweriner Stadtgebiet mit den Kämmereigütern Zippendorf und Göhren*“ (LHAS 12.12-2, Karten der städtischen Gemarkungen Schwerin, Nr. VIb)
- 1852 „*Situations.Plan des Großherzoglichen Weinberges und Treibereien zu Schwerin*“, „aufgenommen und gezeichnet im Februar 1852 v. A. Wöhler“ (LAKD M-V/AD, Plansammlung C 391/1).
- 1853 „*Entwurf zum Neubau eines Orchideenhauses an der Zippendorfer Chaussee bei Schwerin*“ von Carl Voß 1853. (StAS, Plansammlung IX, No. 30).
- 1853 „*Bau-Zeichnung zum Durchbau des Orangerhauses im Schlossgarten*“ sign. von Hermann Willebrand 1853. (StAS, Plansammlung IX No. 32).
- 1853 „*Brücke zum Schlossgarten*“, Zeichnung von Hermann Willebrand 1853, (StAS, Plansammlung Fach 1, Schloß II)
- 1856 „*Das Greenhaus in Schwerin*“, Stahlstich von J. F. Poppel und G. M. Kurz, Zeichnung von Julius Gottheil. (StGM, Grafiksammlung, GR 3680).
- 1856 „*Entwurf zu einem Hofgaertner Etablissement an der Zippendorfer Chaussee bei Schwerin*“ Lageplan und Zeichnung von H. Willebrand 1856; (LAKD M-V/AD, Plansammlung C 461.1. und C 461.2.).
- 1857 „*Entwurf zur Herstellung der Befriedungsmauer um den Greenhouse-Garten längs der Chaussee im Schlossgarten bei Schwerin.*“ von Hermann Willebrand, 1857 (StAS, Plansammlung VIII No. 58).
- 1858 „*Croquis des Schweriner Schlossgartens im M 1: 2880*“, Zeichnung Sec. Lieutenant Meltzer, Oktober 1858. (StGM, Grafiksammlung GR 3709)

- 1859/61 „*Charte von dem Großherzoglichen Schlossgarten bei Schwerin.*“ Von der Charte 1859 von E. Alban und F. Jaeger copirt im Jahre 1861 von K. L. Beyer. (LHAS, 12.2-2, Karten städtischer Gemarkungen, Schwerin Nr. XI A).
- vor 1861 Entwurf für die Mittelachse des Schlossgartens in Schwerin. Theodor Klett vor 1861 (LAKD M-V/AD, Plansammlung)
- 1861 „*Zum Großherzoglichen Schlossgarten zu Schwerin*“ „2.9./7.4“ sig.“ T. Klett 1861“ (LAKD/AD, Plansammlung).
- 1861 „*Situations-Plan der Großherzoglichen Treibereien mit ihren nächsten Umgebungen am Weinberge bei Schwerin*“ von August Wöhler 1861 sign. (LAKD M-V/AD, Plansammlung C 1589/1)
- 1862 Das Hofgärtnerhaus am Schleifmühlenweg. Zeichnung von Wilhelm Kühling 1862. (Privatbesitz)
- 1865 „*Situations-Plan des Großherzoglichen Schloß Küchen Gartens zu Schwerin*“ von August Wöhler 1865, (LAKD M-V/AD, Plansammlung B 391).
- 1869 „*Perspectivische Ansicht des Blumenzimmer*“ Lithografie nach Friedrich Jentzen (LAKD M-V/AD, Fotosammlung, Bau- und Kunstdenkmalpflege).
- 1883 „*Karte von dem Großherzoglichen Schloßgarten bei Schwerin von der Karte 1859 von Ernst Alban und F. Beyer im Jahre 1883 copiert von Ernst Alban Districtingenieur.*“ (LHAS, Kartensammlung Schwerin Nr. XI B).
- 1890/91 Mutterkarte des Schlossgartens von L. Oelling, 1890/91 (LHAS, Kartensammlung Schwerin Nr. V) (Ausschnitt Tannenhof, Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 60);
- 1896 „*Verschönerungsplan für den Schlossgarten Schwerin von Hermann Walter (HGD Potsdam) 1896*“, Hermann Walter (1837-1898), Angabe bei Braune 2009, S. 53, abgeb. S. 54).
- 1897 Zeichnung zum Bau der Fruchtweinkelerei Tannenhof (StAS, MD/BA 3007).
- 1898 Klettsche Wohnhaus in der heutigen Schlossgartenallee 12 (Bestandszeichnung vor dem Umbau) (StAS, Bauakte Nr. 3010).
- 1901 Karte der Flur Kalkwerder. (LHAS, Kartensammlung Schwerin VIII A).
- 1908 Bebauungsplan des grossherzoglichen [oberen] Küchen-Gartens zu Schwerin nach H. Körtum mit nachgetragenen Veränderungen durch E. Genzmer, Danzig 1908. (Abb. 9 in: Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 27).
- 1912 Karte zur Eingemeindung des Ostorfer Halses mit den Eigentumsverhältnissen (StGM, Grafiksammlung GR 4124).
- 1920 „*Zeichnung vom Grundstück Restaurant Tannenhof Herrn Gastwirt Hasselfeldt gehörig, zum Wiederaufbau des auf dem Grundstück Restaurant Seevilla abzubrechenden Saalbaues mit Verandavorbau auf dem Grundstück Tannenhof Nr. 3048 am Parkwege*“, „*Ansicht von der Privatstraße*“ „*Ansicht vom Garten*“, 1920 (StAS, MD/BA 3048).
- 1922 Entwurf für eine Damen-Badeanstalt am Franzosenweg (Kalkwerder), Februar 1922, (StAS, Plansammlung, Freibäder Fach 8).

- 1926 „*Plan der Hauptstadt Schwerin*“ amtl. Stadtplan von 1926. (Abb. 10 bei Rehberg-Credé 2004, Stadtgeschichtsmuseum).
- 1933 Amtlicher Stadtplan von 1933/36 (Abb. 11 Rehberg-Credé 2004, S. 31)
- 1952 2 Frischlinge werden in der Gärtnerei abgegeben; 1956 Heimattierpark Schwerin wird eingeweiht; seit 1974 Zoologischer Garten Schwerin
- 1985 Großes Stadtmodell der Stadt Schwerin (Stadtgeschichtsmuseum 5097)
- 2006 Proske & Steinhausen DZ mit Vermessung des südlichen Schlossgartens

6.2. Anhang 2: Zeittafel

- 1167 Obotritenfürst Niklot gegen Heinrich den Löwen; Grafschaft Schwerin sächsischer Lehnsmann Gunzelin von Hagen; Niklot stirbt beim Kampf um die Burg Werle; Sohn Pribislaw – spätere Herzogshaus; Chronik der Dänen Saxo grammaticus, Slawenchronik Pfarrer Helmhold von Bosau; Dom – Stadt - Residenz 1. Bischof Zisterziensermönch Berno; wirtschaftlichen wegen Verkehrslage den Hansestädten unterlegen; Wismar blüht auf;
- 1284 erste Erwähnung eines Weinbergs

Herzog Heinrich I. (reg. 1503-1552)

- 1504/05 am Südwesthang des Ostorfer Berges zum Faulen See hinab befindet sich ein Weinberg, ab 1576 kein Weinbau mehr („Weinberg verwüstet“); ab 1757 wird hier wieder Weinbau betrieben.
- 1520 „Garten hinter dem Wagenpferdestall der Herzogin Helena, der sich bis zum Schweriner See“ erstreckt (heutige Burginsel)
- 1539 „Finken- und Vogelherd“ gegenüber der Schlossinsel am Ostorfer Berg

Johann Albrecht I. (1525 reg. 1556 -1576)

1549 setzte Johann Albrecht I. auf dem Landtag die **Reformation** für den Gesamtstaat Mecklenburg durch; Ausbau Schwerins zum Residenzschloss; verh. 24. Februar 1555 mit **Anna Sophie von Preußen** (1527-1591), der Tochter Herzogs Albrechts von Preußen; 3 Kinder: Albrecht (1556-1561); Johann VII. (1558 - 1592), Herzog zu Mecklenburg [-Schwerin]; Sigismund August, Herzog zu Mecklenburg (1560 -1600). Bibliothek JA im 30jährigen Krieg verschollen; 1767 Rest von 7.000 Bänden in der Uni-Bibl. Rostock;

- 1568 der „neue Garten vor der Brücke“ zur Burg (heute sog. Alte Garten) der sog. „Alte Garten“ 1568 Freiburger Wasserbaumeister Michel Fritzschturber;
- 1570 zuständiger Gärtner Heinrich Brueninck; Garten auf dem Finkenherd, großzügig angelegter Garten mit vorderem Lustgarten und einem hinteren, durch Graben abgetrennten Nutzgarten).

Johann VII. (Sohn) (1558 reg. 1576-1592) verh. Sophia von Schleswig-Holstein-Gottorf,

älteste Tochter des Herzogs Adolf I. von Holstein-Gottorf und dessen Gemahlin Christine von Hessen: Heirat am 17. Februar 1588 in Reinbek; 3 Kinder: **Adolf Friedrich I., Herzog zu Mecklenburg [-Schwerin]** von 1592 - 1628, 1631–58; Johann Albrecht II., Herzog zu Mecklenburg [-Güstrow] von 1592-1628, 1631–1636; Anna Sophie (1591–1648); Johann Selbstmord; arme Verhältnisse; Sophia Mutter der beiden Herzogtümer Schwerin und Güstrow-

- 1576 Inventar nach dem Ableben des Herzogs (nach Schütt): 5 Gärten werden erwähnt, 1 „Newe Garte für der Brugken zur Burgk“; 2. Obstgarten außerhalb der Stadt „newe lange Garte“ an der landtraße nach Ostorf; 3. Garten auf dem Vogelherd; 4. Weinberg 5. Kohlgarten beim Schweinhaus auf dem Halse auch für Wurzeln und Zwiebeln;
- 1693 Alter Garten Exerzierplatz

Adolf Friedrich I., Herzog zu Mecklenburg [-Schwerin] (1588 reg. 1592-1610 - 1658)

bis 1608 unter Vormundschaft; ab 1621 alleinregierender Herzog zu Mecklenburg im Landesteil Mecklenburg-Schwerin, sowie zusammen mit seinem Bruder Johann Albrecht II. von 1610 bis 1621 Regent im gesamten Herzogtum. 2 Ehen: 19 Kinder, 12 erreichten das Erwachsenenalter.

- 1616 Jacob Eysert Bestellung des Gärtners für alle fürstl. Gärten; Architekt Ghert Evert Pilot 1612.
- 1622 1. Ehe Anna Maria (1601–1634), Tochter des Grafen Enno von Ostfriesland (1563–1625); **Christian Ludwig I. (1623–1692), Herzog zu Mecklenburg [-Schwerin]**; Sophie Agnes (1625–1694), Äbtissin im Kloster Rühn; Karl (1626–1670), Herzog zu Mecklenburg, in Mirow; Anna Maria (1627–1669)∞1647 Herzog August von Sachsen-Weißenfels (1614–1680); Johann Georg (1629–1675), Herzog zu Mecklenburg in Mirow; Gustav Rudolf (1632–1670), Herzog zu Mecklenburg in Schwerin.
- 1632 Garten Adolf Friedrich I.; „Garten auf der Bahn“.
- 1624 Bündnis der mecklenburgischen Herzöge mit Dänemark
1628 – 1631 reg. Wallenstein
1631 Schwedenkönig Gustav Adolph greift in den Krieg ein
- 1633 Lusthaus im Schlossgarten
- 1635 Rückgabe an die mecklenburgischen Herzöge; 2. Ehe mit Marie Katharina (1616–1665), Tochter von Herzog Julius Ernst von Braunschweig-Dannenberg (1571–1636), weitere 7 Kinder hatte: Juliane Sibylle (1636–1701) Äbtissin im Kloster Rühn; **Friedrich (1638–1688), Herzog zu Mecklenburg in Grabow**; Christine (1639–1693), Äbtissin von Gandersheim; Marie Elisabeth (1646–1713), Äbtissin im Kloster Rühn, Äbtissin von Gandersheim 1712; Anne Sophie (1647–1726)∞1677 Herzog Julius Sigismund von Württemberg-Juliusburg (1653–1684); Adolf Friedrich II. (1658–1708), Herzog zu Mecklenburg–Strelitz.
- 1648 Westfälischer Frieden - Wismar mit Ämtern Poel und Neukloster, Rügen und Vorpommern werden schwedisch

Herzog Christian (Louis) I., Herzog zu Mecklenburg [-Schwerin] (1623 reg. 1658 -1692) er beauftragt den frz. Barockgarten und den großen barocken Küchengarten; regierender Herzog zu Mecklenburg im Landesteil Mecklenburg-Schwerin; konvertierte zum Katholizismus, 2 Ehen kinderlos. 1672 residierte seine Frau Isabella in Schwerin.

- 1661/62 3. Hungerwinter in Frankreich
- 1664 Gärtner Berthold Evers
- um 1672 französische Gartenarchitekten Vandeuille und Lacroix legen einen Lustgarten; orthogonale Wegeführung und Gräben/Kanäle; vier große Beete mit Taxuspyramiden.
- 1675 Bestellung Johann Brandt
- 1677 Erweiterung des barocken Gartens am Südhang und Schlossgarten um einen barocken Küchengarten (bis etwa 1750) in östliche Richtung, neun Felder am Ostorfer Hals
- 1681 Gärtnergeselle Hans Vick erhält die Erlaubnis zu einem zweijährigen Aufenthalt in Frankreich
- 1684 ausführliches Inventar anlässlich des Todes von Vandeuille (Holz 2009a, S. 30): Melonen, Erdbeere, Artischocken, Spargel; in Kästen: 32 Lorbeeren, 8 Myrthen, 6 Pomeranzen, 1 Yucca, 9 Nelken und Levkojen, 2 Iris, 2 Rosmarin usw.
- 1685 Pomeranzenhaus im herzoglichen Lustgarten auf der Bahn (Holz 2009a, S. 30).
- 1686 Lacroix meldet den dringenden Bedarf für ein Gewächshaus zur Unterbringung der „PommerantzenBäume, Lanzbäume ...und Jasmin“ (Holz 2009a, S. 31)

Friedrich, Herzog zu Mecklenburg [-Schwerin], genannt Prinz von Grabow

(1638-1688): regierte nie selbst, aber durch den Tod seines Bruders Christian wurden seine 3 Söhne nacheinander regierende Herzöge.

- 1671 Heirat mit **Christine Wilhelmine von Hessen-Homburg (1653-1722)**, der Tochter von Wilhelm Christoph von Hessen-Homburg; 3 Söhne; einzige Tochter: Sophie Louise (1685–1735)∞1706 Friedrich I., König in Preußen; 3. Gemahlin des 1. Preußenkönigs, Sophie Luise starb 1735 im Alter von 50 Jahren in Schwerin, kinderlos und ohne ein weiteres Mal geheiratet zu haben. Beigesetzt wurde sie in der dortigen Nikolaikirche. In Berlin erinnert heute noch die Sophienkirche in Mitte an sie, die die Kirche 1712 als Namensgeberin gestiftet hatte.
- 1693 Alter Garten wird zum Paradeplatz umgebaut/platt gemacht
- 1697 neue Lorbeerkästen
- E. 17. Jh. Schelfgarten bis vermutl. zweite Hälfte des 18. Jh.

unter FW und KL verfällt der französische Barockgarten, der Lustgarten wird überwiegend zur Produktion von Nahrung genutzt, bevor Legeay ihn umgestaltet.

Friedrich Wilhelm (1675- reg. 1692 - 1713) 1. Sohn von Friedrich

- 1701 **Hamburger Vertrag** die Streitereien innerhalb des mecklenburgischen Herzoghauses werden beendet; bis 1918 bestehen zwei Teilfürstentümer Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin, sowie das Erbfolgerecht des Erstgeborenen; heiratet in Kassel am 2. Januar 1704 Sophie Charlotte von Hessen-Kassel (* 16. Juli 1678; † 30. Mai 1749 in Bützow), Tochter des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel; kinderlos.
- 1702-12 1. Orangerie-, Treib – und Komödienhaus südwestl. des Schlosses vor der Brücke, 1708-10 Bau einer weiteren Orangerie mit „eisernem“ Dach; (Zülch 2009; S. 169).
- 1705 Friedrich Wilhelm lässt die fürstliche Lohmühle anlegen, eine Wassermühle am Ausfluss des Faulen Sees in den heutigen Schlossgarten hinein; ab 1755 „Schleifmühle“.
- um 1708 Ingenieur-Kapitän Hammerstein bemüht sich um verwahrloste Anlage die beiden Kanäle entstehen im Westen und Osten; 2. Barockgarten.
- 1707 Fachwerk-Orangerie von Christian Gottlieb von der Knesebeck (ausgeführt?)
- vor 1709 Kücheninspektor **Michael Poitschan** (katholisch?) besaß einen Garten am Ostorfer Hals (verm. der spätere Küchengarteninspektorsgarten)
- 1712 Kalkbrennerei auf dem Kalkwerder überliefert; 1882 Feuer, Wiederaufbau, 1890 Produktion eingestellt.

Karl Leopold (1678, reg. 1713-1728 – 1747) 2. Sohn von Friedrich; 3 Ehen 1. mit Sophie Hedwig von Nassau Dietz, nach 2 Jahren geschieden; 2. morganatisch Christine Dorothea von Lepel nach 1 Jahr geschieden, 1716 dann Katharina Iwanowa, die 1722 mit Tochter Anna Leopoldowna nach Russland zurückkehrte.

- 1714 Schlossgärtner Friedrich Christoph Brandt, um 1715 Bestallung als Hoflust-, Hofküchen- und Hofbaumgärtner wohnt auch im Schlossgarten.
- 1718 berichtet Brandt, dass die Pflanzensammlung in das Manufakturhaus in der Schelfstadt zum Überwintern gebracht worden sei (Pawlak 2003, S. 28).
- 1717-27 Reichsexekution abgesetzt

- 1744 Schlossgärtner Peter Gallas (wohl 1737 Nachfolge von Brandt) bemüht sich um eine neues Gewächshaus für zu groß gewordenen Orangen- und Lorbeerbäume.
- 1725-35 wohnt CL II im Schloss Neustadt-Glewe, erstes Beispiel für den Einfluss der französischen Palastarchitektur in Mecklenburg (Adamiak 1985, S. 40)
- 1736 Abriss Stadtmauer
- 1737 Peter Gallas wird Hofgärtner (Nachfolge Brandt?); für Ludwigslust tätig, später in Schwerin und Neustadt (Pawlak 2016, S. 22);
- 1746 1746 erhält der Fasanenmeister Raht Holz zur Errichtung einer kleinen Stube und Kammer im Bereich des Tannenhofs (Rehberg-Credé 2004, S. 5).
- 1747 Bau der Gemäldegalerie am Schloss 1756 fertig.

Christian Ludwig II. (1683 - reg. 1748- 1756) 3. Sohn von Friedrich; Heirat mit Prinzessin Gustave Karoline (1694–1748), Tochter des Herzogs Adolf Friedrich II. von Mecklenburg-Strelitz; 5 Kinder; darunter Erbprinz Ludwig zu Mecklenburg [-Schwerin] (1725 -1778); 2 Kinder: **Friedrich Franz I. (1756–1837)**, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin; Sophie Friederike (1758–1794)∞1774 Erbprinz Friedrich von Dänemark (1753–1805); glückliche Ehe beide Förderer der Künste in der Schelfkirche begraben; vor der Umgestaltung vorhanden: im Schlossgarten überwiegend Küchenland, Nr. 6 Küchenland; Nr. 10 der Kücheninspectorsgarten und

- 1748 Peter Gallas beklagt den Zustand der Gewächshäuser
- 1749 Schlossgarten erweitert und verschönert; Alter Garten neu angelegt mit Springbrunnen verziert (Fromm 1863, S. 282f.)
- 1750 wird Gallas nach Kraak (Jagdschloss) versetzt wg. Nachlässigkeiten; Nachfolger wird für 15 Jahre Johann Hebelt.
- 1748-56 Jean Laurent Legeay (auch Jean Le Geay) (etwa 1710-1786); auf Empfehlung des preußischen Baumeisters Knobelsdorf nach Schwerin gekommen; schuf einen Barockgarten, doppelarmiger Kreuzkanal, ovales Rasenplateau, Südhang Kaskaden und verbannt die Küchengewächse aus ihm, indem er einen großen Küchengarten östlich anlegt. Schlossgärtner Peter Gallas; Aufstellung von 16 Sandsteinplastiken (datiert 1695-1720) von dem Dresdner Bildhauer Balthasar Permoser (1651-1732) (sie sollen vorher Gartenschmuck im Behrmannschen Garten in Horn bei Hamburg gewesen sein); 4 Jahreszeiten, 12 Götter bzw. Wesen aus der griechischen Mythologie: Faunin, Faun, Ceres, Diana, Merkur, Venus, Apollo, Herkules, Bacchus, Flora; die Gruppen „Raub der Proserpina“ und „Herkules, den Antäus würgend wurden nicht kopiert Originale in verschiedenen Museen); 3. Barockgarten, Nutzgärten werden ganz rausgelegt.
- 1749 200 Stück Lindenbäumen aus Lübeck, 80 Stück Kastanienbäume und 400 Stück Lindenbäume, 4 große Taxuspyramide, 150 Taxuspyramiden, 25 Stück Kastanienbäume (Dettmann 1936, 402 f.; Pawlak 2003, FN 86).
- 1754 Klagen über zu geringe Lieferungen von Gartenerzeugnissen in die herzogliche Küche. Die gesamten Erträge des Schlossküchengartens und des Schweriner Schelfgartens (zwischen Amt-, Werder- und Waisenstraße) sowie der Gärten in Kraak, Friedrichsmoor, Neustadt, Kleinow (später Ludwigslust) und Bützow reichten für den Bedarf des Hofes offenbar nicht aus (LHAS 2.12.-1/26, Hofstaatssachen IX, Fürstliche Schlösser und Häuser Nr. 38/1)

- 1755 **Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich** führte zur Festigung der Macht der mecklenburgischen Ritterschaft und konservierte die Rückständigkeit des Landes bis zum Ende der Monarchie in Mecklenburg-Schwerin (1918).
- 1755 ein quadratischer Irrgarten entstand ab 1755 südöstl. des Kreuzkanals (Kramer 2003, S. 57).
- ab 1755 Familie Johann August Wangel Steinschleifmühle, die 1848 der Berliner Bildhauer Daniel Christian Rauch als einen „Hauptausgangspunkt deutscher Granitschleiferei“ pries; aus den Mecklenburgischen Graniten und Porphyren schliif sie für die Landesherrlichen Bauten und Kirchen große Steinsachen, Tischplatten, Kaminsimse, aber auch kleiner Schmucksachen.
- 1755 „*Catalogus über Indianische und Schirbel Gewächse*“ (Köhler/Pawlak 2009, S. 265).

Friedrich (der Fromme Pietismus) Herzog zu Mecklenburg [-Schwerin] (1717

reg. 1756 –1785), verlegt die Residenz 1764 nach LWL (Bruder Ludwig residiert in Schwerin); 1746 Heirat mit Louise Friederike von Württemberg (1722-1791), Tochter von Erbprinz Friedrich Ludwig von Württemberg. Die Hochzeit fand wegen des frühen Todes des Brautvaters am Hof ihres brandenburgischen Onkels Friedrich-Wilhelm von Brandenburg-Schwedt (1700-1771), der mit einer Schwester Friedrich des Großen verheiratet war, auf Schloss Schwedt statt; kinderlos.

- 1755 Heirat seines Bruders Ludwig (1725-1778) mit Charlotte Sophie, Herzogin von Sachsen-Saalfeld Coburg (1731- 1810), 2 Kinder: Friedrich Franz I. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (1756 -1837); Sophie Friederike (1758–1794), Herzogin von Mecklenburg-Schwerin mit Frederik, Kronprinz von Dänemark
- 1756 Herzog Friedrich öffnet den Schlossgarten für die Bürger und zieht nach Ludwigslust, 1776 neues Schloss, Klett zieht mit Frau und Kindern aus Württemberg, einem traditionelle Weinanbauggebiet, nach Schwerin; er wird Hebelt unterstellt.
- 1757 Bestallungsurkunde von Heinrich Klett für den Weingarten auf dem Jägersberg (Beginn der 150jährigen Geschichte der Gärtnerdynastie Klett in Schwerin); die Württembergische Prinzessin Luise Friederike bringt ihn aus ihrer Heimat mit.
- 1758 Klett übergibt reife Trauben
- 1759 Weingärtner H[e]inrich Klett erhält den Fasanenhof mit Garten auf dem Ostorfer Hals (bei der Kalkbrennerei Kalkwerder), „Klettentannen“; Erbzinshof später Tannenhof; 30 Reichsthaler Gehalt Hebelt macht dem Konkurrenten „Ärger“; ab 1802 Restaurant Tannenhof.
- 1760 Klett hofft auf 3 Tonnen Wein; Bau eines neuen Hauses auf Klettentannen.
- 1756–1763 Siebenjähriger Krieg
- bis 1763 Jägerhof keine Jagd - Funktion mehr (Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 5), da Hofintendant Ehlers das Privileg zur Anlage einer Salpetersiederei auf dem „vormaligen Jägerhof“ erhält.
- 1761 Klett klagt darüber, dass er dem Schlossgärtner Hebelt unterstellt sei
- 1764 Peter Klett teilt mit, dass sein Vater für Kammerrat Giese einen Weingarten anlege und er und seine Mutter den herzogl. Weingarten bewirtschaften; nun bekommt er die 30 Rthl. Jährlich.

- 1764 weitere Küchengärten beim Weingarten, bei der Schleifmühle und hinter dem Weinberge (LHAS 2.12.- 1/26 Hofstaatssachen IX. Fürstliche Schlösser und Häuser 856).
- 1765 dem Schweriner Schlossgärtner wurde erstmals ein Küchengärtner in Person des ehemaligen Schelfgärtners Schmidt zur Seite gestellt, der die Verwaltung aller zum Schloss gehörender Küchengärten übernehmen sollte, der Schlossgärtner war zukünftig nur noch für den Lustgarten zuständig (LHAS 2.26-2, Hofmarschallamt, Nr. 4319).
- 1765 Hebelt kommt ins Dömnitzer Zuchthaus wird aber 1768 wieder als Küchengärtner eingestellt bis zum seinem Tod 1783 verblieb er dort; neuer Schlosslustgärtner Matthias Fischer aus Rostock.
- 1765 Wilhelm Paschen und Christian Helms erhalten die Erlaubnis auf „Klettentannen“ bezeichnetes Weingärtneranwesen zwei Büdnerhäuser zu ereichten (Schlossgartenallee 40 und 44/46).
- 1766 Abriss der Orangerie im Schlossgarten (Pawlak/Köhler 2009, S. 265) (LHAS 2.26-2, Nr. 1464).
- 1766 Abriss des großen alten Hauses an der Schleifmühle (Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 5).
- 1767 der Ivenacker Gutsgärtner Johann Conrad Volmar wird nach Schwerin als Schlosslustgärtner berufen; stammt aus Hessen-Kassel.
- 1767 bedankt sich der Küchengärtner August Ruh dafür, dass sein Sohn der Küchengarten in Schwerin übertragen wird, findet aber den „neuen Küchengarten“ ganz unbrauchbar, Köhler 2003, S. 37 FN 143 (LHAS 2.26-1, Nr. 5733, weiter 2.26-1/26 Nr. 997-1007).
- 1768 Johann Christian Hebelt (Sohn von vorherigem, übergibt sein Amt 1783 an seinen Sohn) wird Hofküchengärtner und übernimmt 5 bestehende Küchengärten 1. ehem. Potcampsche Garten; 2. der Garten auf dem Jägerhof bey der Salpter Fabrique; 3. der kleine bei der Schleifmühle; 4. der sog. Osdorfsche Garten; 5. der bei der Bischofsmühle belegene Garten“ (Drehn 2003, S. 37).
- 1770 Hebelt schreibt, dass er mit dem Geld zur Bestreitung der herzogl. Gärten nicht auskomme, Spargel- und Artichokenbeete, Pfirsische, Aprikosen, Birnen, Kirschen und Äpfel (LHAS 2.26-1, Nr. 5722 Drehn 2003, S. 37)
- 1773 Volmar wird zum Gartendirektor ernannt.
- 1771-84 Verschönerung des Lustgartens durch Volmar; Bau von 11 Brücken.
- 1774/5 Ananashäuser belegt 1000 Stück.
- 1777 Sohn von Volmar wird Gehilfe, Friedrich Wilhelm Volmar, Materialienhaus im Weingarten.
- 1778 Erbprinz Ludwig stirbt in Schwerin
- 1779 Gehaltserhöhung für Peter Klett um 16 Rthl. und 2 Faden Holz.
- 1782 Johann Conrad Volmar geht in Pension, sein Sohn Friedrich Wilhelm übernimmt sein Amt.
- 1783 Sohn Hebelt übernimmt die Schlossgärten:1. hiesigen Lustgarten; 2. große Küchengarten bei der Schiffbauerei; 3. der so genannte „Gribgansche“ Garten unweit des Irrgartens, 4. der Garten auf dem Jägersberge; 5. der große neue Platz auf dem Jägersberge, gerade an dem Weingarten lang, welcher noch befriedet werden muss, 6. der große Obstgarten zu Ostorff, 7. der kleine Garten auf der Bastion für Ser. Reg. Zimmer; 8. der ganze alte Garten und die Gänge Linden und Hecken in Ordnung zu halten. (Rehberg-Credé, Krüger 2010, S. 12.
- 1786 Champignonhaus überliefert (Drehn 2003, S. 39).

Friedrich Franz I., Großherzog von Mecklenburg [-Schwerin] (1756–reg. 1785-

1837 in Ludwigslust); Hof in Ludwigslust bis 1837; 1776 Heirat mit Prinzessin Luise von Sachsen-Gotha (1756–1808).

- 1785 Johann Bernhard Wahrenberg aus Berlin wird Nachfolger von Hebelt (+ 1785) als Küchengärtner; Witwe Hebelt bittet den Sohn Hebelt wieder einzustellen, da sie niemanden hat zum Versorgung von ihr und den Kindern; Heinrich Klett sen. stirbt in Crivitz (eigenen Weingarten); Vater Wahrenberg bedankt sich für die Einstellung seines Sohns, der 7 Jahre in der Fremde gewandert sei und nun von Berlin nach Schwerin kommt (Drehn 2003, S. 39).
- 1786 Einebnung der Festungswälle; Zuschüttung der Gräben.
- 1786 Friedrich von Buchwaldt besucht Schwerin
- 1789 Kletts 2. Frau Magdalena Burmeister stirbt (Mai 1770 geh.)
- 1791 Peter Klett heiratet die Witwe Maria Elisabeth Bohn, die ein Haus in der Rostocker Straße in die Ehe einbrachte.
- 1792 Katalog der herzogl. Gemälde (695 Stück).
- 1797 3. Sohn von Klett arbeitet im Schweriner Küchergarten Christian Daniel Friedr. Wahrenberg bekommt nun das gleiche Gehalt wie Ruh (LHAS 2.26-1; Nr. 572, Köhler 2003, S. 39).
- 1798 Peter Klett verkauft sein Grundstück auf dem Ostorfer Hals an den Kraaker Erbmüller Richter; am 11. April stirbt er mit 62 Jahren; 1. Sohn Friedrich Ludwig Klett wird Gärtner in Groß Bütz; 2. Sohn Johann Georg Wiegand bekommt das Haus in Schwerin und gründet ein Fuhrgeschäft; 3. Sohn Christian Daniel Friedrich Klett (1774-1845) wird 1823 Obergärtner in Schwerin.

Erbprinz Friedrich Ludwig (1778-1819) in Schwerin und Ludwigslust; 1799 Heirat mit

Helena Pawlowna Romanowa, Großfürstin von Russland (1782-1803), 2. Tochter des Zaren Paul I. von Russland (1754–1801) und seiner zweiten Ehefrau, Zarin Maria Feodorowna, Prinzessin Sophie Dorothee von Württemberg (1759–1828).

- 1802 Restaurant Tannenhof beginnt verm. seinen Betrieb Besitzer Schorler Saal, 1816 Kegelbahn.
- 1805 Christ. Daniel Klett wird Nachfolger Küchengärtner Johann Wahrenberg (der am 14.5.1805 stirbt) (198 Rthl. Gehalt) ab 1809 auch von Schlossgärtner Volmar jun. (der entlassen wird wg. Holzdiebstahl im Schlossgarten Alterssitz in Güstrow).
- 1806/07 Altonaer Exil der herzoglichen Familie
- 1809-13 Wohn- und Gewächshaus für den Hofgärtner **Christian Daniel Klett** wird erbaut und später in das Greenhouse integriert, (LHAS 2.26-2, Nr. 1469).
- 1813 Konditor Sandler bekommt die Erlaubnis im Schlossgarten einen Pavillon zu errichten für Restauration.
- 1814 23.6. Christian Klett wird zum „Hofgärtner“ ernannt
- 1814-16 neues Gärtnerhaus von Barca geplant neben dem spät. Greenhousegarten (LHAS 2.26-2 HMA Nr. 1470) 73 Fuß lang, 34 Fuß breit; bis 1816 2 Ställe, 1 Geschirrkammer, Tagelöhnerhaus (HMA Nr. 1459 und 1470).
- 1818-19 Bau eines Obsttreibhauses im Schlossgarten (LHAS 2.26-2, Nr. 1468); auch als „neues Ananas-, Pflaumen- und Kirschtreibhaus“ bezeichnet, soll 1819/20 im Schlossgarten gebaut worden sein, Pawlak 2003, S. 31 und 600 Reichsthaler gekostet haben.

- 1818 Oberhofmarschall von Lützwow lässt die auf den Ostorfer Berg führende „Wilde Allee“ (Burgseestraße) über die Landstraße nach Civitz (Johannes-Stelling-Straße) bis nach Ostdorf verlängern (steiler Hang wird abgetragen); am Faulen See bestand bereits der sog. „Herrenweg“ als Allee 1820 einer der angenehmsten Promenaden der Stadt.
- 1818 Bau eines neuen Ananas-, Pflaumen- und Kirschentreibhauses (Pawlak 2003, S. 31)
- 1819 Johann Christoph Barca baut einen Gewächskeller beim Eiskeller im Küchengarten (Drehn 2003, S. 40; LHAS 2.26-2, Nr. 1471).
- 1820/21 Leibeigenschaft wird offiziell in Mecklenburg aufgehoben
- 1821 1. Inventar der Schweriner Orangeriepflanzen (Pawlak 2009, S. 81/82).
- 1821 Tempel von J. W. Barca auf dem Ostorfer Berg (1836 durch Sturm zerstört) Zeichnung des Tempels im Schlossgarten von Johann Wilhelm Barca (StAS, Plansammlung Fach 1, Mappe 3).
- 1821 Inventar der Orangeriepflanzen, Pawlak 2009, FN 32 (LHAS, HMA 2.26.-2, Nr. 2241): 187 Stück Orangen, 25 Lorbeer in Kübeln, 4 Lorbeer in Töpfen, 1 Myrthe, 8 Pomeranzen, 4 Kirschlorbeer in Kübeln, 1 Oleander, 2 Yucca, 2 Granatäpfel, 1 Dattelpalme, 16 Feigenbäume 53 Pflanzenarten in 187 Kübeln.
- 1822 Herzog schenkt Klett die ehem. alte Schiffbauerwohnung zum Abbruch, lag hart an der hiesigem Eiskeller neben den Gärtnerwohnungen (Büdnerwohnhaus; vermutlich Vorgängerbau Schlossgartenallee 2, (Rehberg-Credé 2010, S. 20); 1838/39 geht es zurück an den Herzog (wegen Greenhouse und Sommerhaus für Alexandrine).
- 1823 Sohn Christian Daniel Friedrich Klett (1774-1845) wird 1823 zum „Obergärtner“ ernannt.
- 1825 FFI. genehmigt 400 Reichsthaler zum Ankauf der Roggendorfer Orangerie, wird nach Ludwigslust transportiert; Verzeichnis von Obergärtner J. H. Schweer (Pawlak 2009, S. 83/84).
- 1826 zur Ablösung seiner Weidgerechtigkeit erhält Obergärtner Klett ein Grundstück (etwa Bereich Schlossgartenallee 38 später Alexandrinenhöhe).
- 1826/27 Aufhebung der Verpachtung des Ostorfer Hofackers.
- um 1827 Theodor Klett geht mit Unterstützung FFI auf Bildungsreise, nachdem er bei Oberhofgärtner Georg Steiner in Charlottenburg seine Lehre abgeschlossen hatte, für 2 Jahre in Begleitung des späteren sächsischen Hofgärtners Terscheck reiste er nach Wien (Laxenburg, Schönbrunn, Schwarzenberger Palais, Liechtensteinsche Gärten); Eisenstadt (Esterhazy) und Bruck a.d. Leitha (Harrach)
- 1828 Landdrost, Kammerherr von Plessen, Verschönerung des Schlossgartens, insb. das Terrain zwischen dem Faulen See und dem Großen See, vom Halse und Tannenhof bis zur Zippendorfer Scheide, damals meistens kahl und wenig benutzt, wurde mit mehreren neu angelegten, mit Bäumen bepflanzten Wegen durchzogen und in 23 Parzellen von 500 bis 1700 Ruthen in Quadrat Größe geteilt; Parzellen sollen an den Meistbietenden gegen jährliche Pacht überlassen werden unter der Bedingung ein geschmackvolles Wohnhaus darauf erbauen (ab 1829 bebaut), Fromm 1863, S. 343.

- 1828 3.11. Termin für öffentl. Versteigerung der Parzellen auf dem Ostorfer Hals, von 23 Parzellen wurden nur 11 vergeben. (Tabelle bei Rehberg-Credé 2004, S. 10).
- ab 1828 Exerzierplatz zwischen Tannenhof und Zippendorf; nach 1848 Kartoffeläcker, Klett sollte hier eine Parklandschaft anlegen; heute Waldlandschaft zwischen Schlossgartenallee und Zoo – Jugendherberge und Siedlung Waldschulweg.
- ab 1829 erste Villen entstehen: Seevilla (Krügerisches Haus, Schlossgartenallee 58, 44/31 vollendet); die Hofapotheker Dollbergsche Villa am Faulen See (Schleifmühlenweg 8) und das Landhäuschen des Seefahrers Dieck; Zimmermeister Stau, Seefahrer Dierck und Amtsauditor Advocat Krüger reichen Bauzeichnungen zu ihren Häusern ein (Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 11).
- 1830 Nov. 1. Anstellung Theodors in Schwerin.
- 1831 Parzelle VI und VII sind mit einem Wohnhaus und Nebengebäude bebaut (Schlossgartenallee 36) (Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 12).
- 1832 ab 1832 Klett Oberaufsicht über alle herzoglichen Gärten in Schwerin.
- 1832 Ananastreibhaus von Theodor Klett (LHAS 2-26-1, Nr. 7677).
- 1833 neues Regierungsgebäude (Kollegiengebäude) und Marstall auf der Wadewiese von Demmler.
- 1834 Badeanstalt Kalkwerder, ältestes Freibad Schwerins, ab 1884 Umkleidekabinen, 1893 Erweiterungsbauten und Strandvergrößerung, Zerstörung im 2. Weltkrieg, ab 1953 neue Badeanstalt nach Plänen von F. Schiemer, seit 1993 saniert und wieder in Betrieb.
- 1834 Obergärtner Christ. Dan. Friedr. Klett (1774-1845) Ausschmückung der herzogl. Wohnräume mit Topfpflanzen; Innenraum-Außenraum.
- 1834/35 Neugestaltung der Partie „Wildnis“ südöstlichen Schlossgartenbereich, wohl zugewachsen, Partie wurde gelichtet; „neue Anlagen in der „Wildnis“ bis zu den Cascaden, Fromm berichtet davon, dass sei die erste eigenständige Anlage von Klett in Schwerin.
- 1834-36 Bau-Etat Wohnung des Garten-Inspektors Schmidt nebst Küchengarten und 12 neue Mistbeetkasten und für die Erneuerung des Spaliers (Drehn 2003, S. 40, LHAS 2.26-2, Nr. 1433) Hofgärtner Joachim und Hans Albrecht Schmidt in Schwerin und Neustadt-Glewe.
- 1835 Verschönerung des Schlossgartens, in welchem der Hofgärtner Theodor Klett die Anlagen an der Ausgangspforte nach der Schleifmühle hin geschaffen wurde; Linden auf dem Alten Garten neu gepflanzt; Fromm 1863, 365.
- 1835 am 29. März legte an dem Landungsplatz eingerichtet südöstliches Ufer des Alten Gartens eine erste mit Äpfeln beladene Ewer an, welche vom Alten Lande bei Hamburg ausgelaufen und seinen Weg durch den neuen Friedrich-Franz-Canal genommen hatte, Fromm 1863, S. 366.
- 1835 „Favoritpromenade aller guten Schweriner“ aus Freimütigen Abendblatt vom 13.6.1835 (Rehberg-Credé 2010, S. 24).
- 1835 2.12. Theodor wird zum Hofgärtner ernannt; Leitung des Schloss- und Orangeriegartens sowie aller Gewächs- und Treibhäuser, 4 Tagelöhner, ein Gehilfe und 8 Frauen; 61jährige Christian Klett blieb Küchengärtner; jede je 2 Lehrlinge halten;
- 1836 Staatstheater von Demmler eingeweiht
- 1836 Obergärtner C. D. F. Klett erstellt ein Verzeichnis der „Hauspflanzen im Großherzoglichen Schlossgarten zu Schwerin“ (Pawlak 2009 S. 81): 18

Agaven, 32 Kamelien, 230 Citrus, 230 Agrumen, 130 Kaffebäume, 200 Zypressen, 400 Nelken in 200 Sorten; fünf Arten Jasmin, 1 Kampherbaum, 2 Bananen, 7 Arten Myrten, 50 Oleander in 14 Sorten, 1000 Pelargonien in 129 Arten, 2 Dattelpalmen, 6 Neuseeländischer Flachs (*Phormium tenax*), 16 Bleiwurz (*Plumbago Capensis*, *P. zeylanica*; *P. indica*), 18 Granatapfelbäume, Lorbeerschlinge (*Viburnum tinus*, 30), 8 *Yucca gloriosa* und 1 *Yucca longifolia*, 105 Rosenarten so z.B. „*Rosa nochata vera*“ es folgen Sommerblumen und Stauden wie Asters, Begonien, Glockenblumen, Chrysanthemen, Gladiolen, Hortensien usw. (LAKD/LHAS, HMA 2.2.-2. Nr. 2173); erst Ende 1844 einigte man sich auf einen Kaufpreis von 500 Rthl.

1836/37 Theodor Klett ist in Berlin und Dresden

Großherzog Paul Friedrich (1800 reg. 1837-1842)

verlegt die Residenz nach 80 Jahren 1837 nach Schwerin; verh. seit 1822 mit Alexandrine von Preußen (1803–1892), Tochter von König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise von Preußen. 4 Kinder: Friedrich Franz II. (1823–1883); Luise Marie Helene (1824–1859); Wilhelm (1827–1879)∞1865 Alexandrine von Preußen (1842–1906)

- 1837 Oberbaurat Wunsch baut einen neuen „**Jugendtempel**“ anstelle des zerstörten, steht bis 1960er Jahre;
- 1837 Wunsch legt einen Entwurf vor für einen Pavillon, ehem. „Schirm“ heute Freilichtbühne, Lennés Entwurf sieht dort einen Tempel vor; Verbindungskanal zwischen Faulem See und Kreuzkanal verlandschaftet; Hippodrom, Herrenweg wird bepflanzt; halbkreisförmige Struktur „Grotte“ (mit einem Halbkreis von Feldsteinen eingefasster Sitzplatz) Kletts Entwurf zu einer Cottage
- 1837 Oberbaurat Wunsch legt eine Zeichnung mit Kostenanschlag für eine neues Orangeriehaus vor (LHAS 2.26-2. HMA, Nr. 1480).
- 1837 4 neue Brücken im Schlossgarten; das von Oberbaurat Wunsch erbaute Grünhaus im Schlossgarten durch Demmler umgeändert und erweitert, ihm gegenüber ein Kavalierhaus mit Küchenlocal und dgl. von letzterem erbaut; Andersen' sche Eisengießerei zu Güstrow gegossene, über die Chaussee gespannte Brücke mit dem Dache des Grünhauses verbunden. siehe Litho Täubert um 1840.
- 1837 „*Zum Zweck der [...] Erweiterung des sogenannten Orangeriehauses zum Greenhouse haben sämtliche Treibhäuser von demselben abgebrochen werden müssen*“, (LHAS 2.12-1/26 Hofstaatssachen IX, Fürstliche Schlösser und Häuser Nr. 1077) schrieb Demmler, als Ersatz müsse im Küchengarten ein Treibhaus, insb. für Ananas, mit den nötigen Wohnungen für Gehilfen und der Möglichkeit der Aufbewahrung der Orangerie, der Sämereien und des Torfes erbaut werden, auch eine Lösung für die zukünftige Unterbringung der aus Ludwigslust mitgebrachten Orangeriepflanzen, die 1837/38 provisorisch im Greenhouse überwintert worden wären, müsste gefunden werden (LHAS 2.26-2, Hofmarschallamt, Nr. 1480).
- 1838 ließ der Großherzog die neuen Anlagen im Schlossgarten nach generellen Angaben des Gartendirektors Lennés in Potsdam durch den Hofgärtner Klett auf der Ostorfer Feldmark bis zur Chaussee hin beginnen, welche im folgenden Jahre vollendet wurden, Fromm 1863, S. 373.
- 1838 Gärtner Stange übernimmt den Garten von Dolberg (zweistöckiges Gebäude und Nebengebäude); später gehörte es lange Jahre dem Schweriner Hotelbesitzer Stern; Rehberg-Credé 2004, S. 13.

- 1838/39 Hauskäufe des Herzogs: Klettsche BÜdnerei (Schlossgartenallee 2); die Wangelsche BÜdnerei (Schleifmühlenweg 3); 1814 erbaut aus Abbruch der alten Orangerie; die Wickedesche BÜdnerei (vormals Wangels) am Faulen See (Schleifmühlenweg 4); werden zu Wohnungen für Gärtner und Gesellen.
- 1839 Theodor bei Fürst Pückler in Muskau; ein Schreiben an den Großherzog vom 12.2.1848 anl. Theodors Bitte Pücklers Andeutungen „anerkannt bestes Werk der Art“ zu besorgen, Rehberg-Credé 2010, S. 35.
- 1839 Demmler ergänzt ein Kavalierhaus im gegenüberliegenden Dienstgarten der Gartenvögte (wird abgerissen Gesellen kommen in die Wangelsche BÜdnerei (Schleifmühlenweg 3) und baut eine gusseiserne Brücke zwischen beiden Gebäude über die Chaussee.
- 1838-39 im Küchengarten entsteht ein interimistisches Orangenhaus (110 Fuß lang und 40 Fuß breit inkl. Torfmagazin), Demmler liefert nach Klett eine Zeichnung Nr. 1480, soll im Garten des Hofgärtners liegen, Schlossgartenallee 2), das wenige Jahre später umgebaut und erweitert wird Willebrand 1855 (LHAS 2.26-2 HMA, Nr. 1475); es wird notwendig weil Paul Friedrich im Orangeriehaus ein Gartenlocal für seine Frau einrichtet (Rehberg-Credé 2010, S. 26).
- 1838-40 Reisen P. J. Lenné nach Schwerin (Abrechnungen Lenné, Rehberg-Credé 2010, S. 26): 1. Plan „Alter und neuer Schlossgarten zu Schwerin“ (gez. Koeber), 2. Schlossgarten bis Zippendorf mit Kaninchenwerder 3. Burggraben mit Orangerie um 1840/52/56.
- 1840 neuer Küchengarten (= Oberer KüGa) am Weinberg; 1876 Inventar Hofmarschallakte Nr. 2266, Bäume, Sträucher, Hecken, Spargel, Obst; Klett übergibt Rechnungen von Maurermeister Jantzen für 1.125 Fuß lange, 12 Fuß hohe Spaliermauern; 1848 bezeichnet Klett sie als seine Schöpfungen; Anlegung des oberen Küchengartens durch Georg Adolph Demmler, um 1840 zwischen Schleifmühle und Paulshöher Weg den Hang terrassieren mit Treibmauern! Denkmal: Weinbergstraße 9, 11 und 17 – jeweils Wohnhaus mit Mauern; Weinbergstraße 19 Wohnhaus, Toranlage und Mauern (Denkmalliste der Stadt Schwerin 15.01.2014).]
- um 1840 Klett bezieht seine neue Dienstwohnung; ehem. Wickedesche BÜdnerei am Schleifmühlenweg 4 am Faulen See.
- 1840 „In diesem Jahre wurde nun sehr rüstig gebaut. Schon im Winter ließ Paul Friedrich im Schlossgarten mit den Anlagen um den Faulen See bis nach Tannenhof hin und bei dem neuen Weinberg beginnen; Arbeiten am Pfaffenteich gehen zügig voran, der neue Stadtteil sollte den Namen „Paulstadt“ führen; der Damm durch den Pfaffenteich; Verbindung neue Friedrichstraße mit der Arsenalstraße unter großen Schwierigkeiten fertig gestellt; Fromm 1963, S. 375f.
- 1838-40 verschiedene Entwürfe von Wünsch, dann nach Pläne von G. A. Demmler, dem Greenhouse war ein ausgedehnter Wintergarten angeschlossen; neues Kavalierhaus auch von Demmler errichtet“; Großherzog Paul Friedrich schenkte es seiner Frau Alexandrine als kleinen Sommersitz.
- 1840er Einbeziehung des Greenhouseareals in den Schlossgarten; Greenhousegarten nach Entwurf von Lenné (Hinz).
- 1841 Küchengarten in Ludwigslust soll nicht aufgegeben werden.
- 1842 Paul Friedrich wollte sich eine Neues Palais am Alten Garten errichten, Pfahlgründungen begannen, aber er starb darüber.

Friedrich Franz II (1823 reg. 1842 -1882) Sohn von Paul Friedrich, 3 Ehen; 1849 1. Ehe Auguste Reuß zu Schleiz-Köstritz (1822–1862), stirbt nachdem sie sich von der Entbindung ihres letzten Kindes, des Herzogs Alexander 1859 nicht mehr erholt hatte, 6 Kinder: Friedrich Franz III. (1851–1897); Paul Friedrich (1852–1923); Marie (1854–1920)∞Großfürst Wladimir von Russland (1847–1909); Nikolaus (1855–1856); Johann Albrecht (1857–1920); Alexander (1859–1859), 1864 2. Heirat mit der 21-jährigen Prinzessin Anna von Hessen-Darmstadt, die jedoch schon ein Jahr später nach der Geburt der Tochter Anna starb; 1868 3. Ehe in Rudolstadt mit Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt (1850 – 1922), die ihn um fast vier Jahrzehnte überlebte. 4 Kinder: Elisabeth Alexandrine Mathilde (1869–1955)∞1896 Großherzog August von Oldenburg (1852–1931); Friedrich Wilhelm (1871–1897), Adolf Friedrich (1873–1969), Heinrich (1876–1934)∞1901 Königin Wilhelmina der Niederlande (1880–1962).

- n. 1842 Partien im Schlossgarten und im Burggarten nach Lennés Planung (Köhler 2003, FN 108)
- 1842 Villa Paulshöhe von Oberst von Elderhorst in Gestalt eines kleinen Landhauses; 1889/90 Besitzer August Spitta, Denkmalschutz 1990. (Parzelle VIII und XI der Versteigerung von 1828 hatte Landdrost von Plessen geboten, war aber wieder von seinem Gebot zurückgetreten; er bittet, das diejenigen die mehrere Parzellen gekauft hätten, diese zusammenlegen zu lassen und nur mit einem Haus bebauen zu dürfen Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 10).
- 1843 Bau eines Gewächshauses mit zwei Pavillons im oberen Küchengarten nach Plan von Demmler (LHAS 2.12.-1/26 Hofstaatssachen IX, Fürstliche Schlösser und Häuser, Nr. 1078).
- 1843 Abbruch mehrerer Gewächshäuser im Schlossgarten (LHAS 2.12-1/26 Hofstaatssachen IX, Fürstliche Schlösser und Häuser Nr. 1078).
- 1843 aml. Erlaubnis zum Baden am Kalkwerder, Klett lässt einen Fußweg dahin anlegen und pflanzt ihn ab (Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 57).
- 1843-57 Umbau des Schweriner Schlosses und Neubau der Orangerie dauerte 14 Jahre lang; (nach Pawlak 2003, S. 34, 2. Bauphasen 1843-1951; 1851-1857) (bis 1851 im Burggarten nach Demmler); Ausführung der Gartenanlagen Klett; am 17. Mai reist Demmler begleitet von Willebrand nach Frankreich, um die Bauten Franz I. Chambord, Blois, Fontainebleau, Orleans u.a. zu besichtigen und kehrte über England am 31. Juni zurück; Fromm 1863, S. 390.
- 1844 Demmlers Zeichnung und Kostenvoranschlag für ein 2. baugleiches Gewächshaus mit zwei Pavillons im Oberen Küchengarten (LHAS 2.12-1/26 Hofstaatssachen IX, Fürstliche Schlösser und Häuser Nr. 1078).
- 1845 24. Juni geht Christian Klett 71jährig in Pension; Dienstwohnung musste er verlassen am 14.10. starb er.
- 1844 Arsenal nach vierjähriger Bauzeit fertig, Demmler/Willebrand
- 1845 Erwerb der Klettschen Pflanzen-Sammlung durch das Hofmarschallamt dafür 500 Reichsthaler.
- 1845 am 25.6. wird Gärtnergehilfe (seit 1828 und ab 1836 Verwalter der herzoglichen Palaisgärten am Pfaffenteich, ab 1857 verpachtet und 1867 mit dem Bau des Gymnasiums überbaut) Carl Lehmeier Hofgärtner (Küchengärtnern unter Oberaufsicht von Theodor); (Enkel des verstorbenen Oberhofgarteninspektors Schmidt); August Klett (Bruder Theodors) erhält die Palaisgärten am Pfaffenteich zur Verwaltung; in den Gewächshäusern der Palaisgärten werden die Blumen für den Schlossgarten angezogen.

- 1845 Verteilung der Gewächs- und Treibhäuser zwischen Theodor und Lehmeyer: Klett im Garten bei der Wohnung des Herzog Wilhelms (kleiner Bruder des Regierenden) kleinere Gewächshäuser, das von Ludwigslust versetzte Orangeriegebäude und das „interimistische Conservierhaus“; eine Abteilung des auf dem Weinberg neu erbauten Gewächshauses (das 1843 aus dem Material verschiedener Gewächshäuser errichtet worden war). Lehmeyer erhält: die beiden Treibhäuser im alten Küchengarten; die linke Abteilung des neuen Gewächshauses auf dem Weinberg und die vor dem Gewächshaus befindlichen gemauerten Ananaskästen (FÜS-1078).
- 1845 Bau eines weiteren Gewächshauses (vermutlich im oberen Küchengarten bis 1876 entstanden dort 7 massive Treibhäuser und Treibkästen)
- 1846 Großherzog bekommt einen Bären geschenkt; Demmler baut einen Bärenzwinger im sog. Grund unterhalb des „Schweizer Hauses“.
- 1846 Klett reicht Kostenanschlag für den Bau des später sog. Franzosenwegs ein, westliche Teilstrecke ausgehend von Greenhouse der Großherzogin am unteren Küchengarten vorbei bis zum Kalkwerder-Kanal, erst 1854 Fortsetzung bis Badestelle und Großer Karausche (LHAS 2.26-2, HMA Nr. 2260) (Bauschutt des Schlosses kann als Unterbau genutzt werden)
- 1846/47 Demmlers Zeichnung und Kostenvoranschlag für ein Ananashauses wird eingereicht;
- 1846 ein vorhandenes Ananas-Treibhaus wird verändert und eine 2. Ananastreiberei notwendig; im Bauetat 1846/47 wird ein von Lehmeyer entworfenes nach neuesten Erkenntnisse entworfenes Ananashauses aufgeführt (LHAS 2.12-1/26 Hofsch. IX, Fürstl. Schl. und Häuser, Nr. 1078).
- 1847 Klett reist nach Berlin, Babelsberg (Rehberg-Credé 2010, S. 35), Sanssouci, sowie „Lennés neuestes Werk an der Friedenskirche“ (d.i. der Marlygarten) sowie Wartburg b. Eisenach und an den Rhein zu besichtigen; ... „da ist mir kein Zweifel geblieben, wer besser uns berathen könne.“
- 1847 Raben-Steinfeld wird Hausgut der Großherzöge
- 1848 Konflikte zwischen Klett und Lehmeyer werden aktenkundig
- 1849 Januar große Kälte in Schwerin
- 1849 23.2. Aufstellung des Standbilds Paul Friedrich von Christian Rauch im Alten Garten
- 1849 Hofgärtner Theodor Klett (1808-1882); Hofbaurat Georg Adolph Demmler (1804-1886) Studienreise nach England und Frankreich, 1851 wird Demmler entlassen wg. seiner politischen Überzeugungen; es folgt auf Empfehlung von Friedrich Wilhelm IV. (Bruder Alexandrine, Onkel FFII.) Berliner Hofarchitekt Friedrich August Stüler (1800-1865); FFII entscheidet sich für einen Umbau des Schlosses mit Anlage eines Burggartens mit Orangerie.
- 1849 Anfang Juli fünftägige Besichtigung des Schlossgartens, des Greenhousegartens, der Treib- und Gewächshäuser, des Küchengartens und der weiteren Anlagen (Rehberg-Credé 2010, S. 32 (Nr. 4335), Lehmeyer 40 Dienstjahre (Lebensdaten unbekannt) bleibt Küchengärtner bis 1876; der obere Küchengarten und die Treibmauern aus Feldstein werden meistbietend verpachtet.
- 1849 das Schweizer Haus entsteht im 1838/39 angelegtem neueren Teil des Schlossgartens und wird neben dem Pavillon im zentralen Schlossgarten zum beliebten Anlaufpunkt; bis 1943 bewirtschaftete es Schwiegersohn Carl Strauer, 1978 abgebrochen.

- um 1850 Gewächs- und Treibhausanlagen; Beginn des Burggartens.
- 1851 Orangerie am Schloss: Nach Plänen G. A. Demmlers und F. A. Stülers ab 1843 errichtet; Dreiflügelanlage „Triklinium“ dem Hauptturm axial vorgelagert; sowie Weinlaub und Medaillonsaal im Inneren; öffnet sich zur Seenlandschaft (1997-2001 saniert).
- 1851 Demmlers Entlassung
- 1851 eine Windmühle wird an der höchsten Stelle des Tannenhofs erbaut, die bis 1896 betrieben wird.
- 1851 erhält Theodor Klett vom Großherzog den Auftrag in Raben Steinfeld einen Park anzulegen; Ufer Weg geht bis dahin, 1861 fertig.
- 1852/53 Glashaus mit zwei gemauerten Türmen nach Entwurf von Hermann Willebrand (1816-1899) Tudorstil und Klassizismus „Orangenhaus“; 18 Achsen, Satteldächer mit weiten Dachüberständen, reicht profilierte Windbretter und Akroterienbekrönungen (Foto um 1900; Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 75) auf einem Vorgängerbau errichtet.
- 1852 Grotte auf der Schlossinsel wird angelegt; riesige Findlinge vom Ostufer des Schweriner See bei Raben Steinfeld werden verwendet; Problem genügend Erde für die Erweiterung der Schlossinsel anzuschaffen.
- 1852 Umbau bzw. Erweiterung des inter. Orangenhauses im Küchengarten nach Plänen von Willebrand; es wurde ganzjährig als Schauhaus genutzt (Pawlak 2009, S. 83).
- 1852 Gutachten von Lenné (LHAS, 5.2-1. Großherzogl. Kabinett III/ Großherzogl. Sekretariat, Nr. 171), Pawlak 2016, S. 42.
- 1852-6 Bau des Hofgärtnergehöfts an der Zippendorfer Chaussee nach Plänen von Willebrandt (Überlegungen seit 1846).
- 1853 vier neue Brücken für den Schlossgarten von Hermann Willebrand (eine Zeichnung siehe Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 37).
- 1853 schlechte Ernte und Missraten der Kartoffeln große Teuerung; um verdienstlose Arbeiter zu beschäftigen ließ der Herzog einen Durchstich durch den oberen Rand der Cascaden ausführen; Fromm 1863, S. 436.
- 1853 Entwurf zum Neubau eines Orchideenhauses an der Zippendorfer Chaussee (StAS, Plansammlung IX., Nr. 30).
- 1853 die bestehende Kanalheizung in der Schlossorangerie wird durch eine Warmwasserheizung ergänzt, Pawlak 2003, S. 35.
- 1854 starke Kälte noch im März; neue Orangerie am Schloss geht in Betrieb;
- 1854 Orangerie- und Pflanzensammlung des Kammerherrn zu von der Klettenburg; Römisch 1862; Stüler et. al.; „Hamburger Gartenzeitung“, „The Gardeners-Chronicle“ sowie „The Building“.
- 1854 im Frühjahr ein neuer Weg von der Kalkbrennerei bis zum Zippendorfer Weg hinter der Seevilla angelegt; auch wird das Schweizerhäuschen erweitert, im Sommer fanden hier Harmonien statt wie beim Duve' schen Etablissement auf dem Schelfwerder; Fromm 1863, S. 439.
- 1854–56 Jägerhof (Jägerzeughaus) in Schwerin, Johannes-Stelling-Straße durch Willebrand
- 1855 Schlossinsel erreicht die ihr zuge dachte Größe, Bauschutt der abgerissenen Teile des Schlosses und Mutterboden aus dem „Wald“.
- 1857 26. Mai Augustes Geburtstag, Umzug in das fertig gestellte Schloss, Schleifmühle wird eingestellt, dann Wollspinnerei, ab 1985 museale Schauanlage; 26. Mai zur Vollendung des Burggartens erhält Theodor die Schlossmedaille in Kupfer und das Patent „Gartendirektor“.

- 1857 Palaisgarten wird aufgegeben bzw. verpachtet, hatte Lenné schon 1852 geraten.
- 1858 Hermann Jägers Buch „*Die Verwendung der Pflanzen in der Gartenkunst*“ erscheint in Gotha, gewidmet P.J. Lenné, zu dem er eine ablehnende Haltung gehabt haben soll; er war mit Theodor Klett befreundet; Jäger spricht anerkennend über Pückler aber tadelnd von Lenné und Meyer (Wimmer 2001, S. 217).
- 1860 22. Mai wurde im Schlossgarten ein Morgenkonzert gegeben mit 12 Booten wurde ein Wasserfahrt nach dem Kaninchenwerder unternommen, Fromm 1863, S. 477.)
- 1860 Anfang Juni waren die neuen Gartenanlagen zwischen der Ludwigsluster Chaussee und dem Dorfe Ostorf neben der noch im Bau begriffenen Artillerie-Kaserne vollendet. Diese Anlagen sind, gleichwie alle die neuen Schöpfungen im Schloßgarten seit der Regierungszeit Paul Friedrichs, entworfen und geleitet von dem früheren Hofgärtner, jetzigen Gartendirektor Theodor Klett und verdienen sowohl nach dem sie leitenden Grundpläne wie nach ihrer Ausführung ganz besondere Beachtung, Fromm 1863, S. 477.
- 1861/65 Obergehilfe August Wöhler fertigt Pläne der zwei Küchengärten an.
- 1862 seit Februar Zuschüttung der beiden nördlichen bogenförmigen Arme des Kreuzkanals (Rehberg-Credé 2010, S. 36), stattdessen Rasenparterre mit Laubengängen (Weißbuche) nach Theodor Klett, Fromm 1863, S. 486; Herzogin Auguste stirbt.
- 1862 Klett reist nach Paris; danach: Planung für den Friedhof in Schwerin, heute Alter Friedhof und Dampfmaschine für Wasserkaskade im Schlossgarten.
- 1863 Rentier Behrens zu Lübstorf erwirbt die Parzelle östlich des Pulverturms mit dem um 1844 erbauten Wohnhaus (Schlossgartenallee 12, ehem. Parzelle I, auf der Gärtner Klett um 1843/44 ein Wirtschaftsgebäude und 1844 ein Wohnhaus errichtete. Rehberg-Credé 2004. S. 13; Schlossgartenallee 38 errichtete Louise Klett, Witwe des Johann Wilhelm Albrecht und Schwägerin Theodors eine Gaststätte „Alexandrinenhöhe“ ein.
- 1865 1. internationale Land- und Gartenbauausstellung in Erfurt.
- 1865 Theodor Klett wird Pate einer Tochter Julius Steiner (Sohn von seinem Lehrmeister und Hoftheaterdirektor).
- 1866 Wohnhaus des Kalkbrenners am Franzosenweg, Denkmal (baulich verändert), Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 57 Foto.
- 1867 Weltausstellung Paris
- 1867 Dienstwohnungen: Gartendirektor Theodor Klett, Obergehilfe August Wöhler, Hofgärtner Carl Lehmeier, Kunstgärtner August Klett, 5 Gartenvögte, Gartenvogtwitwen, 8 Gärtnergehilfen, 4 Gärtnerlehrlinge (VZL 1867)
- 1869 Gartenbauausstellung in Hamburg
- 1870 Klett in Italien, lange Zeit in Rom (Rehberg-Credé 2010, S. 23).
- 1870/71 Kriegsgefangene bauen den „Franzosenweg“ rd. 3 km nach Plänen von Theodor Klett, der ab 1913 auch offiziell so heißt; beliebteste Promenade Schwerins (von Lennéstraße bis Einmündung in die Schlossgartenallee).
- 1874 Brauerei Paulshöhe nimmt ihren Betrieb auf; nach 1918 Abriss.
- 1874/75 Schweriner Rudergesellschaft
- 1875/76 der obere Küchengarten wird verpachtet mit der Auflage nichts zu verändern;

- 1876 Weinhaus im unteren Küchengarten; Lehmeier geht in den Ruhestand; Obergeh. Wöhler soll den unteren Küchengarten übernehmen;
- 1876 Juli Bau-Inventar des Oberen Hofküchengartens: Treibhaus aus 2 Abt., ein großes und ein kleines Ananashaus, zwei große Treibhäuser mit je einem Pavillon am Ende; kleines Weintreibhaus, Torfschuppen und Geräteschuppen;
- 1876 Bau eines Weinhauses wahrscheinlich im unteren Küchengarten, 80 Fuß m langen Hauses „für Früchte bestimmten Glashauses“ ohne Heizung gemacht (Drehn 2003, S. 43).
- 1877 Gartenbauausstellung in Amsterdam Klett fährt hin
- 1877 Julius Steiner (Sohn von Georg) heiratet nach dem Tod seiner ersten Frau, Marie (*1842) Tochter Theodors.
- 1879/80 2. Weinhaus in unteren Küchengarten (Abb. 24 Pawlak 2009, S. 83) Wöhler (Drehn 2003, S. 43).
- 1879 der obere Küchengarten wird August Wöhler unterstellt, die Verpachtung abgebrochen (ehemals Pächter Schirrmann), angebl. schlechter Boden, ungünstige Lage; Hofgärtnerhaus mit kleinem Ziergarten an Tafeldecker Rath vermietet, ab 1888/89 wieder Hofmarschallamt.
- 1881 G. Stargart (siehe Frau von C.D. Klett hieß so) bittet um die der Villa Friedensberg gegenüberliegende Ecke des Oberen KG als Bauplatz für eine Villa (nach 1960 abgebrochen)

Friedrich Franz III., Großherzog von Mecklenburg [-Schwerin], (1851, reg. 1883-

- 1897):** er litt an Asthma und an einer Herzschwäche; die meiste Zeit seiner Regierungszeit verbrachte er am Genfersee, bei seiner Stiefmutter Marie von Schwarzburg-Rudolstadt in Palermo, in Baden-Baden sowie Cannes und ließ General Friedrich von Maltzahn (1848–1907) die Regierungsgeschäfte ausüben.
- 1879 Heirat in Sankt Petersburg mit der Großfürstin Anastasia von Russland (1860–1922), einzige Tochter des Großfürsten Michael Nikolajewitsch Romanow (1832–1909) und seiner Ehefrau Prinzessin Cäcilie von Baden (1839–1891), Enkelin des russischen Zaren Nikolaus I. 3 Kinder: Alexandrine (1879–1952)∞1898 König Christian X. von Dänemark (1870–1947); Friedrich Franz IV. (1882–1945)∞1904 Alexandra von Hannover und Cumberland (1882–1963); Cecilie (1886–1954)∞ 1906 Wilhelm von Preußen (1882–1951), Kronprinz Wilhelm von Preußen, Sohn Kaiser Wilhelms II.
- 1884 Bau von Umkleideschuppen an der Badeanstalt zu Kalkwerder, „Gemeinnützige Geellschaft“ seit 1840; 1893 Erweiterungsbauten.
- 1885 Restaurant Paulshöhe errichtet; 2000 Plätze im Biergarten, im Saal 7000 Sitzplätze; bis 1939; danach Institut zur Aus- und Weiterbildung von Lehrmeistern und Berufsschullehrer „Thomas Müntzer“ 1957 Architekten F. Schiemer und H. Handorf; heute Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei M-V; Denkmal, Paulshöher Weg 1 (Denkmalliste Stadt Schwerin v. 15.01.2014).
- 1886 Hofgärtner J.A. Wöhler stirbt (Drehn 2003, S, 42)
- 1887 Einweihung des Bootshauses des Rudervereins Schwerin
- 1888 Botanischer Rundgang durch die Großherzoglichen Gärten in Schwerin von R. Ruben; mehr Warmhaus als Kalthauspflanzen, temperiertes Farnhaus, ein Kalthaus, ein 2. Kalthaus, Anbau an Orangenhaus, Mistbeete und kalte Kästen (Pawlak 2009, S. 83).
- 1889 9.5. Frau Kammerrat von Koppelow erhält einen Schenkungsbrief für das Grundstück; die Villa Waldburg wird errichtet (Schlossgartenallee 70); nach mehrmaligen Besitzerwechseln stand es 1922 zum Verkauf, doch erst 1924 findet es einen Käufer; nach 1945 bezog die Geschäftsstelle der Landesverbände der Geflügelzüchter einen Teil des Hauses; 1979 richtet

- hier das Schweriner Getränkekombinat nach umfangreichen Sanierungen eine Gaststätte ein; Denkmal (Denkmalliste Stadt Schwerin v. 15.01.2014). Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 63f.
- 1890/92 Heizungssystem wird in die beiden Weinhäuser eingebaut und mit einem Zwischenanbau verbunden; abgeb. in Drehn 2003, S. 43, FN 194; (LHAS 2.26-2, Nr. 1483).
- 1892 in einer Denkschrift wird erneut um Abgabe von Land des Oberen Küchengartens für den Bau von Villen erbeten; Oberhofmarschall Freiherr von Stenglin rät ab, im oberen Küchengarten seien ausgedehnte Obst- und Spargelanlagen.
- 1893 Aufstellung des Ludwig Brunow' schen Reiterstandbilds von Großherzog Friedrich Franz II. im Schlossgarten vorderer Teil mit Laubengang.
- 1894/95 erste öffentliche Tennisplätze am Schlossgarten
- 1895 Gustav Ihlefeld kauft den Tannenhof und legt eine Obstplantage an und 2 Jahre später eine Fruchtweinkeltere; Restaurantbetrieb Tannenhof kam 1935 zum Erliegen; alle Gebäude bis auf eins (Parkweg 2) werden 1938 abgebrochen.
- 1896 keine Ananastreiberien mehr (unrentabel)

Friedrich Franz IV. Großherzog von Mecklenburg [-Schwerin], (1882 in Palermo reg. 1897-1901; Vormundschaft seines Großonkels Johann Albrecht –1945 in Flensburg) letzter Großherzog[∞]1904 Alexandra von Hannover und Cumberland (1882–1963), Tochter von Kronprinz Ernst August von Hannover (1845–1923) und Prinzessin Thyra von Dänemark (1853–1933), die jüngste Tochter König Christians IX. von Dänemark. 5 Kinder: Friedrich Franz (1910–2001)[∞]1941 Karin von Schaper (1920–2012); Christian Ludwig (1912–1996)[∞]1954 Barbara Prinzessin von Preußen (1920–1994); Olga (1916–1917), Thyra (1919–1981), Anastasia (1922–1979)[∞]1941 Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg (1913–1989).

- 1900 Kgl. Garteninspektor **Jonathan Kaehler**, Geschäftsführer der Firma J. L. Schiebler & Sohn, Celle, ist als Nachfolger von Hampels als Großherzoglicher Hof-Garten-Direktor (GHGD) nach Schwerin berufen worden, in: GK (1900). 2. Jg., Heft 12, S. 224.
- n. 1900 Aufparzellierung des Besitzes Tannenhof, ab 1910 Tannenhöfer Allee; Gustav Ihlefeld verkauft in rascher Folge Grundstücke aus seinem Besitz Tannenhof; die Erschließungsstraße, die er selbst bezahlen muss, heißt fortan „Tannenhöfer Allee“; (Postkarte ungelaufen, Verlag C. H. Müller, etwa 1912 in StAS, Bildersammlung BI 1397 9) (abgeb. in Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 61).
- 1901 Obergärtner Friedrich Kalb wird Großherzoglicher Hofgärtner. In: GK (191), 3. Jg. Heft 5, S. 8.
- 1902 Großherzoglicher Hofgärtner zu Schwerin wurde vom Großherzog das Verdienstkreuz des Hausordens der wendischen Krone verliehen. In: GK (1902), 4. Jg., Heft 8, S. 156.
- 1902 August Klett und F. Schulze sind in den Verein deutscher Gartenkünstler eingetreten; in: GK (1902), 4. Jg. Heft 1, S. 20.
- 1902 Hofgärtner Schulze (Hofküchengarten Schwerin) und Hofgärtner Voß aus Ludwigslust wechseln die Stelle; Schulze leitet fortan den „Schloss-Prinzen-Blumen-Küchengarten“ in Ludwigslust; Voß wird Leiter des Küchengartens, in: GK (1902), 4. Jg. Heft 4, S. 80.
- 1906 erster Entwurf für einen Bebauungsplan (StAS-Hof.-26919, Beginn der Bebauung des oberen Küchengartens mit Vergabe eines Villengrundstücks

- (Nr. 1 = Weinbergstraße 1 StAS-Mag-6082) an Oberhofmeisterin Gräfin von Schwicheldt (geb. Freiin von Barnekow), Jugendstilvilla von Paul Troost. München; Oberer Küchengarten wird bebaut.
- 1907 1.7. **Kaehler** geht in den Ruhestand. In: GK (1907) 9. Jg. Heft 8, S. 170.
- 1907 26.8. Aufstellung der Marmorstatue Alexandrines im Greenhousegarten von Bildhauer Hugo Berwald (1803-1937).
- 1907 Blick auf das Greenhouse aus der heutigen Schlossgartenallee Juli 1907 StAS, Bildersammlung o. Nr. (links Gärtnerhaus); Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 40.
- 1908 Übergabe des oberen Küchengartens an die Stadt Schwerin; Kortümscher Bebauungsplan (Eingemeindung zieht sich noch hin bis 1912).
- 1908 Schweriner Tennisclub am Franzosenweg (Teil des Küchengartens), Schweriner Yachtclub und Schweriner Segelclub am Franzosenweg weiter Richtung Zippendorf.
- 1908 Hans Kliefoth zieht in das umgebaute Klettsche Gärtnerwohnhaus ein (Schlossgartenallee 1)
- 1909 Oberhofgärtner Schulz bekommt die Genehmigung, drei der Pavillons im oberen Hofküchengarten (vermutl. die Demmlerschen Gewächshäuser) abbrechen zu lassen; die Steine werden beim Bau des neuen Hofgärtnerhauses (gemeint ist verm. der Umbau Schlossgartenalles 2) verwandt (LHAS 2.26-2, Hofmarschallamt Nr. 144).
- 1909 Eröffnung der Straßenbahn Linie 3 endet bei Paulshöhe, dann verlängert bis zur Seevilla Höhe Waldburg; ab 1936 Reduzierung, ab 1944 nur noch sonntags, 7.4.1945 Luftangriff zerstört das Straßenbahndepot an der Wallstraße, keine Fahrten mehr bis Mai 1947; neues Wohngebiet „Großer Deesch“ neue Straßenbahnlinie nach Zippendorf; Betrieb der „Waldbahn“ 1977 eingestellt.
- 1911 Landesgewerbe- und Industrieausstellung findet statt auf dem Gelände des ehem. Exerzierplatz Großer Dreesch (heute Wohngebiet).
- 1912 Eingemeindung des Ostorfer Halses in die Stadt Schwerin (Hofküchengarten, Greenhouse-Garten und Kalkwerdern bleiben Landesbesitz bis 1935) Zippendorfer Allee wird in Cecilienallee umbenannt (1936-1945 Wilhelm-Gustloff-Straße) dann wieder Cecilienallee und dann Schlossgartenallee.
- 1913 seit 1913 heißt der „Franzosenweg“ offiziell so – an ihm liegen die Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75, der Schweriner Lawn-Tennis-Club von 1908, der Schweriner Yacht-Club und der Segelclub Schlossbucht Schwerin.
- 1918 14.11. Abdankung des letzten mecklenburgischen Großherzogs; Verstaatlichung der Schlossgarten-Verwaltung.
- 1919 erhält der Herzog das Jagdschloss Gelbensande zurück und wohnte dort bis 1921; im Rahmen der Fürstenabfindung auch Ludwigslust, dort lebte er bis 1945, wie auch das herzogliche Alexandrinen-Cottage in Heiligendamm als Sommersitz.
- 1919 Hofbaurat Liss erstellt ein Verzeichnis der Gebäude: Punkt 6: Die Treib- und Konservierungshäuser im Blumen- und Küchengarten, 6 Treibhäuser in der Blumengärtnerei, 2 Treibhäuser in der Gemüsegärtnerei, das Weinhaus mit Kalt- und Weinhaus und das Pfirsichhaus; Punkt 12: Das Grünhaus mit Palmenhaus und gegenüberliegender Hofdamenwohnung. (LAKD/LHAS, 5.2.-5, Nr. 102).

- 1922-45 „Schweriner Schlossgartenwirtschaft GmbH“ bewirtschaftet den Schlossgarten und nimmt den Küchengarten wieder in Betrieb.
- 1922 22.8. Einweihung des Sportplatzes Paulshöhe, wo die Brauerei lag, Fußball 33.000 qm große Anlage: 2 Spielfelder; 400m lange Aschbahn sowie sechs Tennisplätze, ein Klubhaus sowie 2 Jahre später eine Zuschauertribüne und 1927 ein massives Torhaus.
- 1922 der 1913 gegr. Schweriner Schwimmclub übernimmt die Badeanstalt; im 2. Weltkrieg vollkommen zerstört, ab 1953 neue Badeanstalt nach einem Entwurf von F. Schieder.
- 1925/26 Stadt Schwerin kauft die Tannenhofflächen und stellt 1926 einen bebauungsplan auf.
- 1930 Jahresversammlung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft (DDG) in Schwerin vom 20.6.-25.6. 240 Teilnehmer; Durchführung von Graf von Schwerin, in: Die Gartenschönheit/ Gartenwerk 11.9 (1930), S. 185-187 (Bericht von B. Voigtländer); in Gartenwelt 34.32 (1930), S. 444-446 (Bericht von J. Breloer).
- um 1930 noch um diese Zeit gibt es Bananenstauden im Greenhouse-Garten.
- ab 1931 Sanatorium Dr. Erich Rosenhain, der nach New York emigrierte; danach GESTAPO, 1945 sowjetische Militärverwaltung; ab 1957 Kinderklinik; ab 1984 REHA für behinderte Kinder und Jugendliche; seit 1992 ungenutzt und verfällt.
- ab 1935 Einfamilienhausbebauung Tackertstraße (heute: Am Tannenhof) im Rund mit Vorgärten und Hintergärten.
- 1935 vorderer Schlossgarten mit dem Greenhouse, der Garten und Kalkwerder blieben bis 1935 in Landeseigentum.
- 1936-45 „Wilhelm-Gustloff-Grabmal“ wird von den Nationalsozialisten eingerichtet und unterhalten (1947 zerstört), 1952 entstand an dem Ort die Jugendherberge „Kurt Bürger“.
- 1935 Baugelände an der Tackertstraße (= heute „Am Tannenhof“, ringförmig angelegt) wird an das Land übergeben; Bebauung mit Einfamilienhäuser, vorne und hinten Gärten; Architekten Bentrup, Mußfeldt und Ehrich; Innenseite Häuser der Mecklenburgische Heimstätte GmbH als Typenhäuser; 1926 wurde die bauliche Geschlossenheit durch eine Sonderbauordnung festgelegt und blieb bis heute vollständig erhalten; (Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 62).
- 1935 Gauschule der NSDAP (Schlossgartenallee 61) wird eröffnet auf dem Gelände des ehem. Obstgutes Tannenhof; Wohnsitz des Gauamtsleiters der NSDAP (Schlossgartenallee 57); bevorzugtes Wohngebiet für NS-Funktionäre, Volksmund „Braunlage“; heute Funkhaus des NDR (Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 62).
- 1937 3.6.1937 Blick vom Parkweg in die Tackertstraße, links die Gebäude des ehemaligen Restaurants Tannenhof, (StAS, MB 741) (abgeb. Rehberg-Credé, Krüger 2004, S. 61).
- bis 1940er wurden die Orangeriepflanzen in der Orangerie auf der Schlossinsel gepflegt.

DDR- Zeit 1946-1989

- 1950-85 baut Gartenbauingenieur Konrad Winkler Die „Stadtgärtnerei und Parkanlagen“ auf; Gärtner: Wilhelm Bartel, Herbert Matern, Karl Baginski
- 1952 ersten beiden Wildschweine; ab 1974 Zoo

- 1952 Jugendherberge
 1953-61 der Dresdner Bildhauer Werner Hempel (1904-1980) kopiert 14 der 16 Permoser Skulpturen
 1954 Errichtung der Freilichtbühne im östl. Schlossgarten
 1962 Sternwarte Weinbergstr. 17 Denkmal (Denkmalliste der Stadt Schwerin vom 15.01.2014).
 1965 VEB „Grünanlagen und Bestattungswesen“
 1983 erste Denkmalpflegerische Zielstellung (DZ) für den Burggarten von Ernst Georg Kiehne
 1985 aus der historischen Schleifmühle wird eine museale Schauanlage
 1985 Produktionsdirektor Gunter Kirsch führt einen Betrieb mit ca. 310 Angestellten;
 1987 Überarbeitung der DZ für den Burggarten Birgid Holz; Umsetzung durch das Landschaftsarchitekturbüro Stefan Pulkenat ab den 1990er Jahren

Ab 1990

- 1990/91 Überführung des VEB Grünanlagen und Bestattungswesen in ein Gartenamt unter Dipl.-Ing. Renate Rink verh. Dittmann leitet die Grünflächenverwaltung ab 2000 nach Auflösung des Gartenamts.
 1993-99 Erfassung des Küchengartens und seiner baulichen Anlagen als Einzeldenkmal 1993; Liste 16.8.1994; 1997, 1999 Nachträge;
 1996 Räumung der Schlossgärtnerei; Umzug in ein Gebäude in der Schweriner Weststadt, später Umbau eines Gebäudes in Schwerin-Görries, heute Sitz der SDS (Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin).
 1996 aufwändige Sanierung der Schlossinsel-Orangerie
 1999 ein städtebaulicher Wettbewerb zur Schlossgärtnerei im Auftrag der LGE (Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern) ergab nur einen zweiten Platz; ob Unterlagen noch vorhanden sind, konnte nicht geklärt werden
 1997 Büro „Mikolajczyk, Kessler, Kirsten“ erstellt gutachterliche Stellungnahme zum denkmalpflegerischen Wert der historischen Gebäude Warm- und Kalthaus der Schloßgärtnerei Schwerin“.
 2003 Gründung der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten im Betrieb für Bau und Liegenschaften des Landes Mecklenburg-Vorpommern
 2005 archäologische Grabungen im Schlossgarten für die Rekonstruktion der Bosketts (2007 fertig gestellt)
 2006 Renate Dittmann mit 48 Gärtnern und Beschäftigten wieder für Grün und Friedhöfe zuständig; Beräumung der Fläche des unteren Küchengartens bis auf 1,5 m Tiefe und Geländeabgrabung; Beginn der Arbeit de Vereins „Lokale Agenda“ für den Küchengarten im Sinne einer konzeptionellen Nachnutzung der BUGA (G. Knaak)
 2007 LKD: Denkmalbeschreibungen zum Ensemble Schlossgärtnerei
 2007 Landtagsverwaltung: Nutzungskonzeption Schlossgärtnerei soll bei Irmela Grempler, Landtagsverwaltung liegen
 2008 Verkauf des Warm- und Kalthäusern an einen Schweriner Bauunternehmer, der sie unter Federführung von Architektin Antje Forejt denkmalgerecht instand gesetzt werden;
 2009 während der BUGA Ausstellungsflächen im Küchengarten Büro Adolphi – Rose (Kahlenberg bei Wismar); Ausstellung „Fürstliche Paradiese“ im Kalthaus.
 2010 Denkmal Schlossgärtnerei: Schlossgartenallee 2/2a/2b Franzosenweg, ehem. Schlossgärtnerwohnhaus, ehem. Kleines Kalthaus, ehem.

Warmhaus, ehem. Küchengartenmauer (Gemarkung Schwerin, Flur 49, Flurstück 82/21). Ab 2011 teil des Denkmalsbereichs „LHSt Schwerin, Ostorfer Hals“.

- 2010 Fachkolloquium Weltkulturerbe in Schwerin
- 2012 Meisterarbeit geben von Ulrike Wagner: Konzept für den Wiederaufbau und die nachhaltige wirtschaftliche Nutzung der Schweriner Schlossgärtnerei“
- seit 2014 weiteres Engagement des Vereins „Lokale Agenda“; Stand u.a. Teilnahme am Welterbetag 2014 und 2015 mit Präsentation zur Geschichte der Schweriner Küchengärten

Literatur:

Adamiak 1977

Adamiak, Josef: Schlösser und Gärten in Mecklenburg. Leipzig 1977.

Albert 2005

Albert, Jost: Hofgarten Veitshöchheim. Kurzführer mit Gartenplan, illustriert. Herausgegeben von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München 2005.

Albert 2006a

Albert, Jost: Hofgarten Würzburg. Kurzführer mit Gartenplan, illustriert. Herausgegeben von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München 2006.

Albert 2006b

Albert, Jost: Formobst. In: FLL-DGGL Fachbericht „Pfleger historischer Gärten Teil 1: Pflanzen und Vegetationsflächen“, S. 38-47. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) und der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. (DGGL), Bonn und Berlin 2006.

Albert 2006c

Albert, Jost; Ehrberger, Gabriele: „Es kommen immer Leit aus Würzburg und Fremde hierher“ – Zur Geschichte des Rokokogartens Veitshöchheim. Begleitheft zur Ausstellung. Herausgegeben von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München. 2006.

Albert 2009a

Albert, Jost; Helmberger, Werner: Schloss und Hofgarten Veitshöchheim. Amtlicher Führer. Herausgegeben von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München 2009.

Albert 2009b

Albert; Jost: Zur Wiederherstellung der nutzgärtnerischen Bestandteile des Hofgartens Veitshöchheim – Gemüse und Formobst. In: Historische Nutzgärten Bohnapfel, Hauswurz, Ewiger Kohl – Neue Rezepte für alte Gärten, S. 37-42, illustriert. Herausgegeben vom Bund Heimat und Umwelt in Deutschland, Bonn 2009.

Adolphi 2009

Adolphi, Birgit; Rose, Jan: Lehmmauern im historischen Küchengarten Schwerin. Sieben Stampflehmwände ergänzen die historische Mauer des Küchengartens auf dem Gelände der Bundesgartenschau Schwerin. In: Garten+ Landschaft, Bd. 119, 2009, Heft 11, S. 33-35.

Bartel 1986

Bartel; Berna: Schweriner Burg- und Schloßgarten. Ein Rundgang durch die Parkanlagen des Schweriner Schlosses. Schwerin 1986.

Bartels 2001

Bartels, Olaf: Der Architekt Hermann Willebrand: 1816-1899. Hamburg 2001.

Baumann 2006

Baumann, Martin; Ritter, Christoph; Stein, Martin: Küchengarten in Gera, hrsg. von der Stadtverwaltung Gera, September 2006.

Becaletto 2001

Becaletto, Jacques: Encyclopédie des formes frutières. "Les modes de

- conduite"; un metier, un art, une passion. L' Ecole nationale supérieure du paysage de Versailles 2001.
- Bock 2000**
Bock, Sabine (Hrsg.): Thomas Nugent: Reisen durch Deutschland und vorzüglich durch Mecklenburg. Neu herausgegeben und kommentiert von Sabine Bock, 2. Aufl.; Nachdruck der 1766/767 verfassten, 1781/82 in deutscher Fassung erschienenen Reisebriefe, Schwerin 2000.
- Brand 1925**
Brand, Jürgen: Alt-Mecklenburger Schlösser. Wasmuths Monatshefte für Baukunst 9 (1925), S. 33-37.
- Braune 2009**
Braune; Dietmar: Der Schlossgarten Schwerin. Sanierung, Restaurierung, Rekonstruktion. In: Stadt + Grün (2009) H.6, S. 52 - 56.
- Breloer 1930**
Breloer; J.: Dendrologenreise 1930. In: Die Gartenwelt 34. Jg. Heft 32 (1930), S. 444-446.
- Buchwald 1786**
Buchwald, Friedrich von: Ökonomische und Statistische Reise durch Meklenburg, Pommern, Brandenburg und Holstein: Aus dem Dänischen übersetzt, mit einigen Anmerkungen von Valentin August Heinze. Prof. in Kiel. Kopenhagen 1786. [Königlich Dänische Kammerherr, Herr Friedrich von Buchwald, Amtmann über Dronningborg, Silkeborg und Mariager, und Besitzer des ansehnlichen Gutes Gudumlund in Jütland]
- Buttlar 1989**
Buttlar, Florian (Hg.): Peter Joseph Lenné. Volkspark und Arkadien. Hrsg. im Auftrag des Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz. Berlin 1989.
- Campbell 1985**
Campbell, Susan: Geheimnisse des Küchengartens. Eine Sammlung nützlicher Hinweise, Beobachtungen, Fakten und Fantasien. Deutsche Erstausgabe, München 1985.
- Campbell 1987**
Cambell, Susan: Cottesbrooke - an English kitchen garden. Compiled and illustrated by Susan Campbell. With photographs by Hugh Palmer. Topsfield 1987.
- Campbell 1996**
Campbell, Susan: Charleston Keddig - A History of Kitchen Gardening, London 1996.
- Clevely 1995**
Clevely, Andi: Küchen- und Kräutergärten. Der Ratgeber der Royal Horticultural Society. London 1995; München 1996.
- David 2011**
David, Pierre, Willemin, Martine: Der Küchengarten des Königs. Mit einem Vorwort von Antoine Jacobsen. Köln 2011.
- Dettmann 1927**
Dettmann, Gerd: Die Schöpfer des Schweriner Schlossgartens: Der Baumeister Jean Legeay, eine französische Episode in Mecklenburg. In: Mecklenburgische Zeitung 1927, 15. (19.1.)
- Dettmann 1928**
Dettmann, Gerd: Jean Laurent Legeay In: Krüger-Leitch 1928, S. 564-565.

Dettmann 1936

Dettmann, Gerd: Der Schweriner Schloßgarten. In: Monatshefte für Mecklenburg, Jg. 12, 1936, Nr. 140, 401.

Dahlke 2004

Dahlke, Wilfried; Peter, Jonny: Der Königliche Küchengarten in Linden. (= Lindener Geschichtsblätter, 2) Hannover-Linden, Quartier e.V. 2004.

Dobritzsch 2008

Dobritzsch, Elisabeth: Die Gärten Herzog Ernst I: von Sachsen-Gotha als Gärtner – sein Nutz- und Zehrgarten in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Gothaisches Museums-Jahrbuch, Bd. 11, Gotha 2008, S. 31-50.

Drehn 2003

Drehn, Martina: Orangerien und Gewächshäuser im herzoglichen Küchengarten Schwerin. In: Köhler 2003, a.a.O. S. 36-44.

Ehler 2003

Ehler, Melanie (Hg.): Fürstliche Garten(t)räume. Schlösser und Gärten in Mecklenburg und Vorpommern. Barth, Vineta-Museum 2003.

Eimer 1961

Eimer, Gerd: Carl Gustaf Wrangelsum. Carl Gustav Wrangel als Baumeister in Pommern und Schweden, Stockholm 1961 (auf schwedisch)

Ende 1994

Ende, Horst; Ohle, Walter: Schwerin. Aufnahmen von Thomas Helms. Leipzig E.A. Seemann Verlag. 1994.

Foerster 1982

Ein Garten der Erinnerung. Sieben Kapitel von und über Karl Foerster. Hrsg: von Eva Foerster und Gerhard Rostin. Berlin 1982. Darin ab S. 69ff.

Forejt 2009

Forejt; Antje: Landeshauptstadt Schwerin, Schlossgartenallee, Kalt- und Warmhaus. In: Kulturerbe, Bd. 4 (2009), S. 207-208.

Franz 2011

Franz, Kathrin: Revitalisierung des historischen Küchengartens von Schloss Eutin. Abschlussbericht des DBU – Projekts. Leipzig 2011, 53 Seiten, 12,8 MB <http://edok01.tib.uni-hannover.de/edoks/e01fn13/766225208.pdf>.

Friedrich 2007

Friedrich, Verena; Kummer, Stefan; Neubert, Michaela et al.: Pomona Franconica - Früchte für den Fürstbischof. Ausstellungskatalog. Herausgegeben von der Universitätsbibliothek Würzburg und dem Martin-von-Wagner-Museum, Würzburg 2007.

Fromm 1863

Fromm, Ludwig: Chronik der Haupt- und Residenzstadt Schwerin. Wismar 1863.

Günther 1985

Schönheit, Anmut und Zierlichkeit sind daher die Vorzüge des Gartens. Parke an Schlössern und anderen Einrichtungen, S. 145-174. In: Günther, Harri: Peter Joseph Lenné. Gärten / Parke/ Landschaften. Berlin 1985.

Günther/Harksen 1993

Peter Joseph Lenné. Katalog der Zeichnungen bearb. von Harri Günther und Sybille Harksen, Tübingen, Berlin 1993.

Gunnebo 1993

Gunnebo Slott. Byggnadsminnen i Göteborgs och Bohus Län. Länsstyrelsen i Göteborg och Bohus län, Mölndals museum und Bohuslän musuem.

- Smaskrifter utgivna av Bohusläns museum und Bohusläns hembygdsförbund
Nr. 39, Göteborg 1993.
- Gunnebo 1997
Carlsberg & Gunnebo. Dömmen um ett Slott. Text: Hakan Strömberg. Mölndals
Museum 1997.
- Gunnebo 2000
Gunnebo Slott & Trädgårdar: Text von Tord Melander. Hrsg. von der Kultur- och
Fritidsförvaltningen der Kommune Mölndal. Palmeblads Tryckeri 2000.
- Hagner 2009
Hagner, Dietger, Seidel, Catrin: Fürstliche Früchte – Ananas und Gelbe Rüben:
zur Nutzgartenkultur in den Thüringischen Residenzgärten. In: Heimat
Thüringen: Kulturlandschaft, Umwelt, Lebensraum. Hrsg. vom Heimatbund
Thüringen, Weimar, Bd. 19, 2009, S. 22-26.
- Heckmann 2000
Heckmann, Hermann: Baumeister des Barock und Rokoko in Mecklenburg,
Schleswig-Holstein, Lübeck, Hamburg. Hamburg 2000. (darin S. 23-28
Dieussart)
- Heilmeyer (Hg.) 2004
Beste Birnen bei Hofe. (= Potsdamer Pomologische Geschichten). Potsdam
2004.
- Hempel 1842
Hempel; G.: Geographisch-statistisch-historisches Handbuch des
Mecklenburger Landes. Schwerin 1842.
- Hennebo 1989
Hennebo, Dieter: Vom „klassischen Landschaftsgarten“ zum „gemischten Styl“.
Zeittypische Tendenzen bei Peter Joseph Lenné. In: Buttler, Florian, 1989,
a.a.O., S. 49 -59.
- Henriksen 2005
Henriksen, John: Dronning Ingrid's Køkkenhave in Gråsten. Greve 2005.
- Hinz 1937
Hinz, Gerhard: Ein Beitrag zur Kenntnis der Mecklenburgischen Parkanlagen
Basedow, Remplin, Neustrelitz, Ludwigslust und Schwerin, unter besonderer
Berücksichtigung der schöpferischen Tätigkeit des Peter Josef Lenné. O.O.
1939. [Hinz Habilitation von 1937]
- Hinz 1940a
„Ein Beitrag zur Kenntnis der Mecklenburgischen Parkanlagen“ unter
besonderer Berücksichtigung der schöpferischen Tätigkeit des Peter Joseph
Lenné. In: Die Gartenkunst, 53. Jg. Heft 8/9 (1940), Teil 1 (Park Basedow) S.
113-119.
- Hinz 1940b
„Ein Beitrag zur Kenntnis der Mecklenburgischen Parkanlagen“ unter
besonderer Berücksichtigung der schöpferischen Tätigkeit des Peter Joseph
Lenné. In: Die Gartenkunst, 53. Jg. Heft 12 (1940), Teil 2 (Park Remplin) S.
165-170.
- Hinz 1941a
„Ein Beitrag zur Kenntnis der Mecklenburgischen Parkanlagen“ unter
besonderer Berücksichtigung der schöpferischen Tätigkeit des Peter Joseph
Lenné. In: Die Gartenkunst, 54. Jg. Heft 5 (1941), Teil 3 (Neustrelitz), S. 71-76.
- Hinz 1941b
„Ein Beitrag zur Kenntnis der Mecklenburgischen Parkanlagen“ unter
besonderer Berücksichtigung der schöpferischen Tätigkeit des Peter Joseph

- Lenné. In: Die Gartenkunst, 54. Jg. Heft 12 (1941), Teil 4 (Park Ludwigslust): S. 179-188.
- Hinz 1942
„Ein Beitrag zur Kenntnis der Mecklenburgischen Parkanlagen“ unter besonderer Berücksichtigung der schöpferischen Tätigkeit des Peter Joseph Lenné. In: Die Gartenkunst, 55. Jg. Heft 7/8 (1942), Teil 5 (Schwerin - Schluß), S. 105-112.
- Hinz 1977
Hinz, Gerhard: Peter Joseph Lenné. Landschaftsgestalter und Städteplaner. Göttingen, Frankfurt, Zürich 1977.
- Hinz 1989
Hinz, Gerhard: Peter Joseph Lenné. Das Gesamtwerk des Gartenarchitekten und Städteplaners. Hildesheim, Zürich, New York 1989.
- Historische Nutzgärten 2009
Historische Nutzgärten: Bohnapfel, Hauswurz, Ewiger Kohl - neue Rezepte für alte Gärten ; Tagungsband zur 5. Informations- und Fortbildungsveranstaltung "Historische Gärten und Parks in privater Hand" am 22. November 2008 in Aachen zum Thema "Bohnapfel, Hauswurz, Ewiger Kohl - neue Rezepte für alte Nutzgärten" / Bund Heimat und Umwelt in Deutschland. Bonn 2009.
- Holz 2002
Holz, Birgid: Die Schweriner Orangerie und ihre Gartenanlagen.- Kernstück des Burggartens auf der Schlossinsel. In: Denkmalschutz und Denkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern, Heft 9, 2002, S. 40-54.
- Holz 2009a
Holz, Birgid: Schöpfer eines Paradieses: Der Burggarten Schwerin - ein Hauptwerk des Hofgärtners und Gartengestalters Theodor Klett. In: Kulturerbe, Bd. 4 (2009), S. 81-96.
- Holz 2009b
Holz, Birgid: Barocke Orangerie- und Küchengartenkultur in Mecklenburg und Vorpommern. In: Pawlak 2009a, a.a.O. S. 23-65.
- Holz 2009c
Holz, Birgid: Schweriner Gartendenkmalpflege im Einklang mit der geplanten BUGA 2009? In: Denkmalschutz und Denkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern, Heft 7, 2009, S. 47-55.
- Jesse 1913/1920
Jesse, Wilhelm: Geschichte der Stadt Schwerin, 2 Bände, Schwerin 1913 und 1920 (Nachdruck 1995).
- Kasten 1999
Kasten, Bernd: Das sog. „Dolchstoss-Denkmal“ im Schweriner Schlossgarten. In: Festschrift für Christa Cordshagen. Ludwigslust 1999, S. 379-387.
- Keubke 2002
Keubke, Klaus-Ulrich. Schwerin – Kontinuität im Wandel: Bauten, Denkmäler, Gewässer, Plätze und Straßen, Schwerin 2002.
- Knaak 2009
Knaak; German: Die guten Seelen des Schlossgartens. Gärtner um die ehemalige Schlossgärtnerei in Schwerin. In: Stadt + Grün (2009) H. 6, S. 57-58.
- Köhler 2003
Köhler, Marcus (Hrsg.): Orangerien: Glashäuser, Gewächshäuser, Wintergärten in Mecklenburg-Vorpommern. Berlin 2003.

Köhler 2009

Köhler, Marcus: Zitronen, Pomeranzen und Apfelsinen am Mecklenburger Hof.
In: Pawlak, a.a.O., 2009, S. 13 21.

Koppelkamm 1988

Koppelkamm, Stefan: Künstliche Paradiese: Gewächshäuser und Wintergärten des 19. Berlin 1988.

Krüger 1983

Krüger, Renate: Schwerin und sein Schloß. Kulturhistorische Skizze meiner Heimatstadt. Schwerin 1983.

Küchengarten 1882

Der Küchengarten in Schleswig-Holstein: Anweisung zu einer rationellen Kultur unserer Gemüse [des Beerenobstes, nebst kurzer Anleitung zur Verwendung und schmackhaftesten Zubereitung einiger Gemüse auf Grund praktischer Erfahrungen] herausgegeben vom Gartenfreund der "Itzehoer Nachrichten" Garding 1882.

Lisch 1862

Lisch, G. Chr. Fr.; Wedemeier, Fr.: Album mecklenburgischer Schlösser (1860-1862).

Löhmann 2000

Löhmann, Bernd: Ein Garten für König und Volk. Peter Joseph Lenné und der Brühler Schlossgarten, hrsg. vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Köln 2000. [Löhmann, Bernd: Der Brühler Garten unter Peter Joseph Lenné d. J. Bonn, Univ., Kunsthist. Inst., Diss. 1997].

Lorenz 2003

Lorenz, Ingrid; Schulz, Werner: Der Wein erfreut das Herz. Zur Renaissance des Weinabbaus in Mecklenburg-Vorpommern. In: Mecklenburg-Magazin, 29. August 2003, S. 25.

Metzger 1999

Metzger, Hubert; Schattinger, Bernd: Gärten und Parks in Mecklenburg-Vorpommern. Würzburg 1999.

Meyer 2007

Meyer, Margita M.: Orangerie- und Gewächshauskultur in Eutin - Neues zur Baugeschichte. In: Denkmal. Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein. Jg. 14, (2007), S. 122.

Meyer 2011

Meyer, Margita M.: Walled Kitchen Gardens in Europe – Zweites internationales Eutiner Küchengartenkolloquium. In: Denkmal, Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein, Jg. 18 (2011), S. 111.

Möller 1986

Möller, Karin Annette: Die Schweriner Schloßgartenfiguren – zu ihrem Ankauf, ihrer Aufstellung, ihrer Kopierung und ihren Bezügen zu Werken Balthasar Permosers. Diplomarbeit Leipzig 1986.

Mikolajczyk 1997

Mikolajczyk, Michael; Kessler, Wolfgang; Kirsten, Frank: Gutachterliche Stellungnahme zum denkmalpflegerischen Wert der historischen Gebäude Warm- und Kalthäuser der Schlossgärtnerei Schwerin, unveröffentlichtes Typoskript. Schwerin 1997.

Paulsen 1816

Paulsen, P: Der gut bestellte Küchengarten nach einer mitfolgenden Tabelle: den braven jungen Hausvätern in den Herzogthümern Schleswig und Holstein zunächst wohlmeinend gewidmet Altona: Hammerich in Comm. 1816.

Pawlak 2001

Pawlak, Katja: Die Geschichte der Schweriner Orangerie und eine Konzeption für ihre Nutzung. In: Allerley Sorten Orangerien (= Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e.V, Bd. 3), Potsdam 2001, S. 120-124.

Pawlak 2003

Pawlak, Katja: Die herzoglichen Orangerien in Schwerin. In: Köhler 2003, a.a.O., S. 28-35.

Pawlak 2009a

Pawlak, Katja (Redaktion): Orangerien und historische Glashäuser in Mecklenburg-Vorpommern. (= Baukunst und Denkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern, Band 2) Hrsg. vom Landtag Mecklenburg-Vorpommern, von der Abt. Archäologie und Denkmalpflege im LfD und vom AK Orangerien in Deutschland. Schwerin 2009. Darin zusammen mit M. Köhler Katalog vorhandener und nicht mehr erhaltener Orangerien; Glashäuser und Wintergärten in Mecklenburg-Vorpommern, S. 231-281.

Pawlak 2009b

Pawlak, Katja: Orangerien, Glashäuser und Wintergärten im 19. Jahrhundert. In: Pawlak 2009a, a.a.O. 2009, S. 66-111.

Pawlak 2010

Pawlak; Katja: Eine Gärtnerei für den Fürsten – Die Gärtnereien des Fürsten Pückler in Bad Muskau. In: Goldorangen, Lorbeer und Palmen – Orangeriekultur vom 16. bis 19. Jahrhundert. Festschrift für Heinrich Hamann (= Schriftenreihe des Arbeitskreises Orangerien in Deutschland e.V., Bd. 6), Petersberg 2010, S. 140-156.

Pawlak 2016

Pawlak; Katja: Der Schlosspark Ludwigslust. In: Staatliches Museum Schwerin/Ludwigslust/Güstrow und Staatliche Schlösser und Gärten Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg): Schloss Ludwigslust, Berlin, München, S. 21-45.

Peter 2003

Peter; Jonny; Dahlke Wilfried: Der Küchengartenpavillon in Linden. Quartier-Reihe „Lindener Geschichtsblätter“ Heft 1 – 8/2003, 2. überarb. Auflage. Hannover-Linden 2003.

Plessen 1985

Plessen , Marie-Louise: Berlin durch die Blume oder Kraut und Rüben. Berlin 1985.

Prinz-Georg-Garten 1995

Prinz-Georg-Garten Darmstadt – Parkpflegewerk. Edition der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Monographien Band 5, Bad Homburg vor der Höhe, 1995.

Prinz-Georg-Garten 2004

Prinz-Georg-Garten Darmstadt. Edition der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Broschüre 21, 1. Auflage, Regensburg, 2004.

Proske 2007

Proske, Matthias: Der vergessene Park: die Wiederentdeckung des südlichen Schweriner Schlossgartens In: KulturErbe in Mecklenburg und Vorpommern, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Schwerin 2007, Bd. 3, S. 83-90.

Pückler-Muskau 1834

Pückler-Muskau, Hermann Fürst von: Andeutungen über Landschaftsgärtnerei

- verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendung in Muskau, Ausgabe 1834, Reprint Stuttgart 1977.
- Püttmann 2007a
Püttmann, Kristin. Historischer Küchengarten Schloss Eutin. Projekt zur Revitalisierung der Gesamtanlage. Der Architektenwettbewerb. Stiftung Schloss Eutin. Hamburg 2007.
- Püttmann 2007b
Püttmann, Kristin: Exzellente Entwürfe auf europäischem Niveau. Das Wettbewerbsverfahren zur Revitalisierung des historischen Küchengartens im Eutiner Schlossgarten. In: DenkMal! Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein, Jg. 14, 2007, S. 69-74.
- Pulkenat 2003a
Pulkenat, Stefan: Der Schweriner Burggarten. Geschichte und Gegenwart. Ein Rundgang. Gielow, 2003.
- Pulkenat 2003
Pulkenat, Stefan: Die Arbeiten Peter Joseph Lennés in Mecklenburg-Vorpommern. In: Ehler (Hg.) 2003, a.a.O., S. 77 - 106.
- Pulkenat 2009
Pulkenat, Stefan: Eine Kulturlandschaft von nationaler Bedeutung. Die Schweriner Parklandschaft. In: Stadt + Grün (2009), H. 6, S. 48-51.
- Quade 1892
Quade, Gustav: Chronik der Haupt- und Residenzstadt Schwerin. Fortsetzung der Frommschen Chronik für die Jahre 1861-1891. Schwerin 1892.
- Raabe 1896
Raabe, Heinrich: Beschreibung von Schwerin 1857-1863 (3 Bde.) Zweitaufgabe durch Gustav Quade, Wismar 1892-1896.
- Rehberg-Credé, Krüger 2004
Rehberg-Credé, Christine, Krüger, Martina (Katalog): Gärten, Villen, Promenaden. Zur Geschichte des Schlossgartenviertels in Schwerin (= Schriften zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 7. Hrsg. von Norbert Credé für das Stadtgeschichtsmuseum Schwerin). Schwerin 2004.
- Rehberg-Credé 2010
Rehberg-Credé, Christine: Theodor Klett „... einer der vorzüglichsten Gärtner“. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Michael Seiler. Schwerin 2010.
- Rogin 1993
Rogin; Steffi: Begründung zur vorläufigen Unterschutzstellung des Geländes der ehemaligen Schlossgärtnerei. Manuskript. Schwerin 1993. Brief an Finanzministerium.
- Ruben 1888
Ruben, R.: Ein botanischer Rundgang durch die Großherzoglichen Gärten zu Schwerin, nebst einer botanischen Excursion nach den Marstallwiesen, dem Kalkwerder, Kaninchenwerder, dem Pinnower See und Schweriner Seeufer von Rabensteinfeld bis Görslow. (= Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, Bd. 42), S. 15-56. Neubrandenburg 1888.
- Rühberg 1997
Rühberg, Nils: Die Entwicklung des Schlossgartens bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. In: Landeshauptstadt Schwerin, Baudezernat (Hrsg.): Schwerin. Historische Karten und Pläne, Schwerin 1997.
- Schäbitz 2010
Schäbitz, Judith: Der historische Küchengarten der herrschaftlichen Residenzanlage Schloss Augustenburg in Brühl und dessen Revitalisierung

- nach Planvorlagen von Peter Josphe Lenné. Bachelorarbeit an der Hochschule Neubrandenburg betreut durch Prof. Dr. Marcus Köhler, Neubrandenburg 2010.
- Schlie 1898
Schlie, Friedrich: Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin. II. Band: Die Amtsgerichtsbezirke Wismar, Grevesmühlen, Rehna, Gadebusch und Schwerin. Schwerin, 1898, S. 601-620.
- Schmöger 2008
Schmöger, Alexandra: Der Küchengarten als Teil der herrschaftlichen Residenzanlage – Schloss Augustenburg in Brühl. Möglichkeiten der Revitalisierung, Aachen 2008.
- Schütt 2009
4 Aufsätze im Mecklenburg-Magazin 2009.
- Schütze 1812
Schütze, Stephan: Schütze's humoristische Reisen durch Mecklenburg, Holstein, Dännemarck, Ostfriedland etc., Hamburg 1812.
- Schurig 2001
Schurig, Gerd: Die Früchte der Hofgärtner, in: Nichts gedeiht ohne Pflege, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie Sanssouci, Potsdam 2001, S. 288-300.
- Schurig 2004a
Schurig, Gerd: Pfirsiche von Kaisers Weinberg. Notizen zu Geschichte und Gegenwart der Nutzgärtnerei am Klausberg, in: Wege zum Garten, gewidmet Prof. Seiler zum 65. Geburtstag, Leipzig 2004; S. 169–175.
- Schurig 2004b
Schurig, Gerd: Die Entwicklung der Nutzgärtnerei am Klausberg, in: Jahrbuch SPSG Band 6.2004, Preußische Gärten in Geschichte und Denkmalpflege, Berlin 2006, S. 61-84.
- Stellmach 2004
Stellmach, Peter: Der Muskauer Küchengarten. Geschichte und Konzeption einer Gewächshausanlage, Diplomarbeit, FH Neubrandenburg 2004.
- Schulze 1908
Schulze, F.: Aus dem Schweriner Schlossgarten. In: Die Gartenwelt, 12. Jg. Heft 61 (1908), S. 726-227.
- Stüler et al. Festschrift 1869
Stüler; A.; Prosch, E.; Willebrand, H.: Das Schloss zu Schwerin. Berlin 1869.
- Thietje 2003
Thietje, Gisela: Der Eutiner Schlossgarten – Gestalt, Geschichte und Bedeutung im Wandel der Jahrhunderte. Neumünster 1994, 2., verb. u. erw. Aufl. 2003.
- Thietje 2006
Thietje, Gisela: 300 Jahre Orangerie- und Gewächshauskultur in der Eutiner Residenz. Wissenschaftliche Redaktion: Margita M. Meyer, (= Schriftenreihe des Arbeitskreis Orangerien in Deutschland e.V., Band 5), Potsdam 2006.
- Ullrich 1989
Ullrich; Ruth Maria: Glas – Eisenarchitektur. Pflanzenhäuser des 19. Jahrhunderts. Worms 1989.
- Wimmer 1985
Wimmer; Clemens Alexander: „Wir sämtliche hier unterschriebene Hoff- und Kunstgärtner der Königl. Preuß. Lande...“ Zum Lebensbild eines untergegangenen Berufsstandes. In: Plessen, a.a.O., S. 33- 47.

Wimmer 2001

Wimmer, Clemens Alexander: Bäume und Sträucher in historischen Gärten: Gehölzverwendung in Geschichte und Denkmalpflege. Dresden 2001.

Wimmer 2003

Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte und Verwendung alter Obstsorten, Hrsg. von der DGGL, AK Historische Gärten in Zusammenarbeit mit dem Fachreferat Gartendenkmalpflege des Landesamts für Denkmalpflege Berlin, Berlin und Magdeburg 2003.

Wimmer 2012

Wimmer, Clemens Alexander (2012): Hippe, Krail und Rasenpatsche. Zur Geschichte der Gartengeräte. Weimar 2012.

Zier- und Nutzgärten Sanssouci 1744 -1801

Die Zier- und Nutzgärten in Sanssouci von 1744 bis 1801. Hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg(= Mitteilungen der Pückler-Gesellschaft, N.F., 16), Berlin 2001.